

SiedlerZEITUNG

MAGAZIN DES ÖSTERREICHISCHEN SIEDLERVERBANDES

€ 3,- | WINTER 2025/2026



Naturapotheke
Nadelbäume

Christbaumkauf

Lagerobst und
Krenwurzeln

Kräftige Eintöpfe

Erbrecht

Langjähriger Funktionär Willi Kainer wurde 100

Dass Garteln fit hält, beweist uns Willi Kainer. Er ist seit über 40 Jahren Mitglied beim Siedlerverein Weiz und war dort neun Jahre lang Obmann-Stellvertreter, 27 Jahre Gebietsbetreuer und neun Jahre Reiseleiter. Eine seiner Reisen führte ihn 2001 nach Rom, wo die Siedlergruppe sogar eine Papstaudienz bekam. Willi Kainer ist trotz seiner 100 Jahre ausgesprochen fit und erledigt noch fast alles selbst. Sein Rezept ist Zufriedenheit, Schnapsen und ein Achterl Wein pro Tag, sowie ein Stamperl vom selbst angesetzten Zirbengeist. 100 Jahre sind ein würdevoller Anlass, um ihm für seine Verdienste zu danken und ihn entsprechend zu ehren. Präsident Helmut Löschl überreichte gemeinsam mit Landesobmann Herbert Gratzer und Obmann Fritz Weissensteiner die Große Silberne Ehrennadel und ein kleines Geschenk. Nach einer gemütlichen Runde und guter Jause sollen die Wünsche des Österreichischen Siedlerverbandes ihm weiterhin viel Gesundheit und alles Gute für die Zukunft bringen.

red löschl



V.l.n.r.: Präsident Helmut Löschl, Jubilar Willi Kainer, Landesobmann Herbert Gratzer und Obmann Fritz Weissensteiner

Einheitliches Grün für die Siedlerinnen und Siedler



Ob Zelte, Beachflags, Rollups oder Bekleidung – bei Veranstaltungen der Siedlervereine ziehen sich das einheitliche helle Grün und als Kontrast das Dunkelgrün durch. Damit erkennt man von weitem, wo sich der Siedlerverein positioniert hat. Ergänzt werden die Hemden, Blusen und Jacken nun mit T-Shirts.

Demnächst gibt es Poloshirts, die durch einen hohen Merinoanteil sehr gute Tragequalität aufweisen. Unser Corporate Design ist ein Teil der Corporate Identity, quasi des Selbstverständnisses des Siedlerverbandes. Wir verstehen uns als Interessensvertretung der Haus- und Grundstücksbesitzer.

Wir sorgen für viele Vorteile bei Versicherungen, beim Einkauf bei Partnerfirmen und bei der gemeinsamen Nutzung von Geräten und Siedlervereinshäusern. Wir beraten in Rechts- und Gartenfragen. Mit nahezu 70.000 direkten Mitgliedern und vielen Angehörigen erheben wir, wenn nötig, auch unsere Stimme bei gesetzlichen und gesellschaftlichen Fragen. Um diese vielfältigen Aktivitäten auch nach außen sichtbar zu machen, hilft unser einheitliches Design.

red frickh



ÖSV-Website bekommt einen neuen Look

Unser Design bestimmt natürlich auch die Siedlervereins-Website siedlerverein.at, die nach zehn Jahren einer Überholung bedarf.

Die Funktionen sollen verbessert und der Zeit angepasst werden. Unsere Informationen für die ÖSV-Mitglieder sind künftig besser und schneller verfügbar. Wir informieren, sobald die neue Website online geht!



DER PRÄSIDENT BERICHTET

Was den Siedlerverband bewegt

Liebe Siedlerinnen und Siedler!

Ein ertragreiches und arbeitsintensives Jahr neigt sich dem Ende zu: Viel zu rasch ist es wieder vergangen! Wir stehen vor neuen Herausforderungen, die wir vor einigen Jahren noch belächelten. Die KI – Künstliche Intelligenz – überrollt uns förmlich. Wir können kaum Schritt halten mit dieser raschen Entwicklung, was natürlich auch zu kriminellen Risiken führt. Diesem Thema werden wir uns in den nächsten Ausgaben ausführlich widmen.

Die Entwicklung unserer modernen, zukunftsorientierten Homepage geht zügig voran. Wir freuen uns, ab dem Jahr 2026 mit dem einheitlichen Erscheinungsbild bei allen Vereinen in ganz Österreich unseren Wert „Gemeinsam statt einsam“ forcieren zu können. Unser Erscheinungsbild soll in Zukunft auch von einem Maskottchen geprägt werden. In der Herbstausgabe haben wir auf der Kinderseite dazu aufgerufen, sich ein passendes Maskottchen für den Siedlerverband zu überlegen, es zu zeichnen und uns zu senden. Viele interessante Vorschläge und Zeichnungen sind bis zum Redaktionsschluss bereits eingelangt. Wir werden das Ergebnis jedoch erst in der



Frühjahrsausgabe präsentieren, da hier noch eine gemeinsame Entscheidung aussteht.

Aufgrund steigender Energiekosten und deren Auswirkungen finden immer mehr Energie-Gemeinschaften Anklang bei unseren Mitgliedern. Viele Siedlervereine bieten zu diesem Thema Informationsveranstaltungen an, die rege besucht werden. Wir sind hier auf einem guten Weg!

Durch stete Verhandlungen mit Firmen konnte der Siedlerverband weiters die Firmenrabatte, die alle ÖSV-Mitglieder bei Vorzeigen ihrer Mitgliedskarte in Anspruch nehmen können, erweitern und verbessern. Jetzt gibt es zusätzlich die Energie-Kick-Back-App für jedes Siedlervereinsmitglied – nähere Informationen dazu auf Seite 23.

Wegen der anhaltenden Inflation ist es notwendig, den Verbandsbeitrag und damit auch den Mitgliedsbeitrag zu erhöhen. Nur so bleibt gewährleistet, dass unser gutes Service für die Mitglieder nicht an Qualität verliert und weiterhin für alle in bewährter Form zur Verfügung steht.

Schon heute möchte ich auf einen Termin hinweisen: Der Verbandstag mit Wahl des neuen Vorstandes findet am 19. September 2026 in Bärnbach statt.

Ich wünsche Euch ein frohes, besinnliches Fest im Kreise der Familien und ein gesundes, ertragreiches, friedvolles Jahr 2026!

Helmut Löschl, Präsident



INHALTSVERZEICHNIS

Funktionär wird 100, Neue T-Shirts für den ÖSV	2
Aktuelles aus dem Verband	3
Koniferen als Heilpflanzen	4
Bericht der Kassierin	7
Technik- und Gartenforum: Christbaumkauf	8
Rezepte für den herzhaften Eintopf	10
Rechtsberatung: Testament	11
ÖSV-Unfallversicherung	12
Kräuterserie: Kren	13
Die Siedler-KINDERseiten	14
Obst richtig lagern	16
Rubrik „Quer durch den Gemüsegarten“	18
Gartenkalender für den Winter	19
Energie-Kick-Back-App	23
Kompostieren leicht gemacht	24
Aktuell aus den Vereinen	27
ÖSV Gartenakademie	34
Termine, Impressum, Bildquellen	35
Zu guter Letzt: Ananas mit roten Früchten	36

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 6. Jänner 2026

Erscheinungstermin: 11. März 2026
Beiträge und Fotos aus dem letzten Quartal sowie Termine für April bis Juni 2026 senden Sie bitte an:
office-ooe@siedlerverband.at

Die Kraft der Nadelbäume

Immergrün und wertvoll: Koniferen als Heilpflanzen

Seit jeher wird der Wald als Holz- und Nahrungslieferant genutzt, und zahlreiche Heilpflanzen wachsen im Unterholz. Wussten Sie, dass auch Nadelbäume eine große Rolle in der Heilkunde spielen?

Allgemein bekannt ist, dass verschiedene krautige Pflanzen über Heilkräfte verfügen. Aber ebenso hilfreich sind die Nadeln und Knospen unserer Koniferen, und ihr Harz wird als „Gold der Bäume“ bezeichnet. Ihre Wirkung wurde schon sehr zeitig entdeckt. Der griechische Arzt Hippokrates etwa empfahl Föhrennadelöl zur äußerlichen Behandlung von Geschwüren und das Harz bei verschiedenen Frauenleiden. Belegt ist auch, dass die Fichte im Mittelalter gerne eingesetzt wurde.

Die besondere geografische Situation unserer Alpen hat dazu geführt, dass sich in den verschiedenen Tälern, bedingt durch deren Abgeschiedenheit, die Volksheilkunde

individuell entwickelte. Bis ins vergangene Jahrhundert waren Ärzte, Apotheken oder Spitäler nicht überall verfügbar und oft nur sehr schwer zu erreichen. Außerdem konnte sich die bäuerliche Gesellschaft aus den Tälern eine medizinische Versorgung beim Arzt oder im Krankenhaus meist gar nicht leisten. Deshalb war es wichtig, sich selbst helfen zu können. Dies geschah meist durch die Nutzung von heimischen Pflanzen – die immer zur Verfügung standen.

Fichte und Föhre

Verwendet werden von der Fichte vor allem das Harz und die jungen Triebe. Nadelbäume produzieren Harz, um ihre Wunden zu verschließen. Das Pech enthält unter anderem Harzsäure und ätherische Öle und ist ein natürliches Pflaster mit antibakterieller und pilztötender Eigenschaft, das bei Mensch und Tier genutzt werden kann. In der Volksmedizin wird es traditionell gegen viele Wehwehchen verwendet: als Zugsalbe, bei Schürfwunden, Schnitten, Verletzungen, Rheumatismus, Schmerzen des Bewegungsapparates, Erkältungen, Husten und Halsschmerzen. Früher gewannen die sogenannten Pecher durch das Einschneiden der Rinde das Balsamharz, bestehend aus Kolophonium und Terpentinöl, das aus dem Harz durch Destillation (Erhitzen unter Sauerstoffabschluss) gewonnen wird. Man verwendete es zum Abdichten von Schiffen und in der Industrie.

Das Wissen über die Pecherei wurde mündlich weitergegeben. Es gibt heutzutage nur noch eine Handvoll Pecher in Österreich.

Die jungen Triebspitzen der Nadelbäume sammelt man im Frühling, sie schmecken bei Fichten sauer und harzig zugleich und sind eine Delikatesse, aus der man Fichtenwipfelsirup herstellt. Dieser ist ein wunderbares Mittel bei Husten und kratzigem Hals. Außerdem sind die Wipfel ein Bestandteil des Franzbranntweins, der bei Durchblutungsstörungen und Verspannungen angewandt wird. Aus den Fichtenwipfeln kann man frisch oder getrocknet auch einen Tee aufgießen, der ebenso bei Husten hilft. Aus den Nadeln der Fichte gewinnt man durch Wasserdampfdestillation das ätherische Fichtennadelöl. Dieses wird bei Infekten der Atemwege und bei rheumatischen Beschwerden eingesetzt. Es sollte nur verdünnt zum Einsatz kommen.

Auch die ätherischen Öle der Föhre, die auch Kiefer genannt wird, lösen festsitzenden Schleim in der Lunge. Das ätherische Kiefernadelöl soll außerdem die Energie fördern und das Selbstvertrauen stärken.

In den Alpen verwendet man die „kleine Föhre“, die überall verbreitete Latsche. Aus den klein gehäckselten Nadeln und Zweigen stellt man seit dem 19. Jahrhundert das aromatische ätherische Latschenöl her.



Fichte

400 kg Latschenkieferzweige sind notwendig, um einen Liter Öl herzustellen. Dieses Öl wird in der alpinen Volksheilkunde vor allem äußerlich zur Behandlung von Erkältungskrankheiten und bei rheumatischen Beschwerden, Gelenkschmerzen, Muskelkater und Verspannungen verwendet.

Tausendsassa Zirbelkiefer

Die mit der Föhre und Latsche eng verwandte Zirbe birgt einige der wertvollsten und für den

Menschen besten Elixiere in sich. Wunderbare Öle und Harze prägen den besonderen Charakter des begehrten Zirbenholzes. Ihr wichtigstes Erkennungszeichen ist, dass die 8 bis 10 cm langen Nadeln immer in 5er-Büscheln zusammenstehen. Im Hochgebirge zwischen 1.500 und 2.000 m Seehöhe, oft im Verbund mit Lärchen und Latschen, dort, wo sie den extremsten Bedingungen wie Frost und Dürre ausgesetzt ist, dort, wo es kaum Humus, aber viele Steine gibt, dort wächst die Zirbe.

Die schmackhaften Samen, die 70 % Fette und 20 % Eiweiß enthalten, kann man wunderbar knacken und knabbern. Die Nadeln enthalten ca. 1 % aromatisches, ätherisches Öl und Harz. Für den Duft ist eine Vielzahl von Terpentinen verantwortlich. In jedem Tropfen Zirbenharz oder ätherischem Zirbenöl befinden sich 22.000 verschiedene Inhaltsstoffe – eine wahrlich beeindruckende Menge! Zirbenöl wirkt antibakteriell, entzündungshemmend, durchblutungsfördernd, schmerzlindernd und schleimlösend.



Föhre



BUCHTIPP

Die „Zammer Kräuterhex“ Michaela Thöni-Kohler stellt 80 ausgewählte heimische Heilkräuter in Wort und Bild vor, erklärt Erkennungsmerkmale, Besonderheiten, Wirkkraft sowie Stellenwert in der Volksmedizin und verrät auch zu jeder Pflanze spannende kulturhistorische Details. Vor allem aber gibt sie ausführliche Anleitungen und Tipps zur Ernte, zum Verarbeiten und Zubereiten von Ansätzen, Salben, Kräutermischungen, Tees und Umschlägen und zu deren Verabreichung und Aufbewahrung. Als besonderen Bonus hat sie auch spezielle Rezepte aus alten Büchern zur Volksheilkunde – wie etwa jenem der Philippine Welser – in ihre Sammlung mit aufgenommen. Ein bewährter Ratgeber für Einsteiger und Profis, jetzt wieder erhältlich als Neuauflage!

Heilkräuter aus den Alpen

Michaela Thöni-Kohler, 272 Seiten, ISBN: 978-3-7022-4272-5, Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien, Neuauflage 2025, Preis € 35,-

Es beeinflusst besonders das Atemzentrum. Inhalationen fördern die Sauerstoffaufnahme der Lunge. Der Zirbenduft wirkt sich wohltuend entspannend aus und fördert den Schlaf. Bei rheumatischen Beschwerden, Muskel- und Gelenkschmerzen hilft Zirbenöl als Einreibung oder als Bad.

Zirbelkiefer



Lärchenpech oder Venezianisches Terpentin

Mit ihren tiefen Wurzeln trotz der Lärche, die wie Fichte, Föhre und Zirbe zur Familie der Kiefern gehört, starken Stürmen und nimmt auch sonst eine Sonderstellung unter den Nadelbäumen ein. Sie ist die Einzige, bei der sich die Nadeln im Herbst leuchtend gelb verfärben und abfallen. Das Pech der Lärche, auch Lerget, Lörget oder Lärchenterpentin genannt, zählt zu den wertvollsten Harzen überhaupt. Die Pecher bohrten die Lärchen mit einem Lergetbohrer an und fingen dann das „flüssige Gold“ in einem Kübel auf. Das Lärchenharz wurde als Terpentin nach Venedig verkauft, weshalb es auch den Namen „Venezianisches Terpentin“ bekam.

Das Harz wurde in den Alpen schon immer bei Verletzungen verwendet und oft schon im Wald direkt auf die Wunde gegeben. Es wirkt desinfizierend und keimtötend bei Wunden und Entzündungen und macht sich auch wunderbar in einer Zugsalbe. Früher strich man das Lärchenpech auf ein Tuch und verwendete dieses dann als Pflaster. Bei Husten und Bronchitis wird es in einer Salbe auf Brust und Rücken aufgetragen und erleichtert so das Abhusten. Das trockene Lärchenharz, aber auch die Nadeln und das Holz entfalten einen balsamischen, zitronigen Duft beim Räuchern. Hier wirkt es vor allem auf die Atemorgane, wärmt, entkrampft und löst festsitzenden Schleim bei Husten und Nebenhöhlenentzündungen.

Rezepte aus den Alpen

FICHTEN-, FÖHREN- ODER LÄRCHENNADELTEE

Pro Tasse einen Teelöffel getrocknete Fichten- bzw. Föhrennadeln mit heißem Wasser aufgießen. 7 Minuten ziehen lassen. Abseihen und bei Problemen mit den Atemwegen 2 bis 3 Tassen täglich trinken.

FICHTENWIPFELSIRUP

Für den Fichtenwipfelsirup die jungen, hellgrünen Triebe im Mai bzw. Juni ernten. Diese in einen Kochtopf geben und mit Wasser gut bedecken. Einige Orangenscheiben dazugeben. Alles aufkochen und ca. 10 Minuten köcheln. Dann vom Herd nehmen und zugedeckt über Nacht stehen lassen. Das Wasser sollte sich nun weiß gefärbt haben. Alles abseihen und die Flüssigkeitsmenge abmessen. Die gleiche Menge Zucker hinzufügen und 3 bis 4 Stunden leicht köcheln lassen, bis die Masse eingedickt ist. Heiß in Gläser abfüllen und gleich verschließen.

FRANZBRANTWEIN

Je eine halbe Handvoll Triebspitzen von Kiefern, Fichten, Wacholder, Lärche und Latsche, evtl. auch ein bisschen Harz, Lavendel, Rosmarin, Pfefferminze, ein paar Wacholderbeeren und ein Stückchen Ingwer klein schneiden, in ein Weckglas geben und mit 38-prozentigem Korn gut bedecken. Mindestens vier Wochen im Schatten bei Zimmertemperatur ausziehen lassen. Abseihen und 15 g Kampfer dazugeben. Stehen lassen, bis sich dieser aufgelöst hat. In dunkle Fläschchen abfüllen und verwahren.

LÄRCHENTINKTUR

Klein geschnittene Zweige, Nadeln, Wipfel, junge Zapfen, Rinde und etwas Lärchenpech in ein Glas geben und mit 70-prozentigem Korn bedecken. Glas verschließen und mindestens vier Wochen darin ausziehen lassen. Abfiltern und in einer dunklen Flasche verwahren. Bei Erkältung dreimal täglich 10 Tropfen einnehmen.



Lärche

Kleine Beeren, große Wirkung

Der weibliche Wacholder trägt im Herbst kleine blau-grüne bis schwarze Beeren, die botanisch gesehen keine Früchte, sondern Zapfen sind. Sie brauchen von der Blüte bis zur Reife ungefähr zwei Jahre. Der Wacholder ist schon seit der Römerzeit ein beliebtes Gewürz in der Küche. Beim Sammeln sollte man nur reife Beeren pflücken. Der Zillertaler Kiendler, ein bekannter Tiroler Bauerndoktor mit bürgerlichem Namen Alois Kiendler, stellte im 19. Jahrhundert eine Wundsalbe aus grünen Wacholderbeeren und Olivenöl her.

Der Wacholder war außerdem eine wichtige Schutzpflanze: Ein Wacholderast über der Tür hielt das Böse vom Haus ab. Auch Amulette aus Wacholderholz oder -beeren wurden zum Schutz gerne getragen. In der Volksheilkunde wird der Wacholder hauptsächlich bei Gelenkschmerzen, Schmerzen des Bewegungsapparates und Rheuma verwendet. Hier kommen vor allem ein angesetzter Schnaps aus Wacholderbeeren – äußerlich auf die schmerzenden Stellen aufgetragen – oder Salben zum Einsatz.

Quelle: „Heilkräuter aus den Alpen“ von Michaela Thöni-Kohler/siehe Buchtipp/red schu



Die Verbandskassierin berichtet

Zusammen sind wir stark!

Geschätzte Funktionärinnen und Funktionäre, liebe Mitglieder!

Wie jedes Jahr melde ich mich wieder mit einem kurzen Bericht zu unseren Finanzen. Wir haben für unser Lokal in Föhrenhain endlich einen neuen Pächter gefunden. Es fanden bereits einige Veranstaltungen dort statt, von denen durchwegs positive Rückmeldungen kamen. Das Gasthaus Föhrenhain ist seit über 35 Jahren in unserem Besitz und wird von vielen Vereinen und Landesleitungen für Tagungen und Versammlungen genutzt. Es befindet sich an der Grenze zwischen Wien und Gerasdorf/NÖ. Die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist sehr gut, da sich direkt beim Lokal eine Autobusstation befindet. Bei einem nächsten Wien-Besuch könnten Sie dort sehr gut essen! Heuer fand unsere abschließende Vorstandssitzung, die „Weihnachts-sitzung“, ebenfalls wieder in Föhrenhain statt.

Es bleibt weiterhin eine Herausforderung, das Budget gut zu verwalten. Die Inflation ist wieder stark im Steigen. Umso mehr sind wir bestrebt, mit unseren Geldern umsichtig umzugehen. Deshalb können wir auch das Jahr 2025, wie schon die Vorjahre, mit einem sehr guten und positiven Kassastand abschließen. Das ist natürlich für mich als Verbandskassierin immer eine große Freude, wenn sich bestätigt: Ich habe meine Arbeit gut gemacht.

Leider kam es auch dieses Jahr in Oberösterreich zu Hochwasserschäden, bei denen wir eine kleine finanzielle Unterstützung

leisteten. Auf diesem Wege ein großes Dankeschön an die Vereine, die uns mit einer Spende bedacht haben.

Auch 2026 wird der Verband seinen Funktionär*innen und Mitgliedern die Möglichkeit bieten, durch Vorträge, Schulungen und Seminare ihre Vereine zu stärken und neue Mitglieder zu gewinnen. Unser Motto „Gemeinsam statt einsam“ gibt uns die notwendige Stärke, unsere Interessen zu vertreten – sei es bei steuerlichen Angelegenheiten, notwendigen Gesetzesänderungen oder anderen Anliegen: also immer dann, wenn eine starke Gemeinschaft gebraucht wird.

Unseren Angestellten Birgit Canaval, Mag. Arnold Urbanner, Anna Lukas in Wien sowie Astrid Mollner, Evelyn Bürger und Jaqueline Hintenaus-Handlechner in Oberösterreich spreche ich großen Dank aus. Sie sind unsere Kraft in den Büros, und ich weiß, ihre Arbeit ist nicht immer einfach.

Liebe Mitglieder, haltet uns weiterhin die Treue, damit wir gemeinsam noch viel Positives erreichen können!



Eure Hedwig Sauerzapf
Verbandskassierin



Gartenfachberater
und ÖSV-Technik-Experte
Hans Hamedinger

AUS DER VEREINSWERKSTATT

Von Christbaumkauf und Sicherheit

Ein liebevoll geschmückter Christbaum gehört hierzulande zum Weihnachtsfest einfach dazu. Experte Johann Hamedinger weiß, wie die Freude an diesem besonderen Baum möglichst lange und gefahrlos erhalten bleibt.

Unser Weihnachtsbaum verliert immer schon nach wenigen Tagen die Nadeln. Welche Baumarten empfehlen Sie?

Ob der Weihnachtsbaum rasch die Nadeln verliert oder nicht, liegt nicht unbedingt an der Auswahl der Baumart, sondern viel mehr am Kaufzeitpunkt, an der anschließenden Lagerung und an der Akklimatisierung. Welchen Baum Sie wählen, ist eine sehr individuelle Entscheidung. Über Geschmack lässt sich bekanntlich nicht streiten – und das gilt auch für den Weihnachtsbaum. Die einen wollen ihn hoch und schlank mit viel Platz für Kerzen, Kugeln & Co; die anderen mögen ihn möglichst natürlich, breit und dicht. Meistens kommen in Österreich Tannen (Weiß- und Nordmanntannen) und Fichten (normale Fichten, Blau- und Stechfichten), ab und zu auch Kiefern und so manche Exoten als Christbäume in die engere Auswahl. Am beliebtesten ist die Nordmanntanne, bei der es daher auch das breiteste Angebot gibt.

Jedes Jahr diskutiere ich mit meiner Nachbarin, wann der beste Zeitpunkt für den Kauf ist und welchen Einfluss dieser auf die Haltbarkeit hat. In Ihrem Verein in Ohlsdorf werden schon seit 25 Jahren Christbäume verkauft. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Hier rate ich in jedem Fall: Besorgen Sie den Baum erst kurz vor dem Fest. Ist das nicht möglich, dann lagern Sie ihn zumindest möglichst

lang kühl und schattig – am besten im Freien. Auch Keller und Garage sind geeignet, wenn diese Räume nicht geheizt werden. Ein direkter Kontakt mit Beton ist allerdings nicht zu empfehlen, weil das zu Austrocknung führt. Wie lange ein Weihnachtsbaum attraktiv und frisch aussieht, hängt aber von mehreren Faktoren ab.

Bisher haben wir das Transportnetz immer bis zur Aufstellung am Baum belassen, allerdings bleiben die Zweige etwas widerspenstig nach oben gerichtet. Vielleicht sollten wir es doch besser gleich entfernen?

Nein! Das Netz, das die Zweige des Weihnachtsbaums zusammenhält, sollte bis zum Aufstellen nicht abgenommen werden. Es erleichtert nämlich nicht nur den Transport, sondern vermindert auch die Verdunstung von Feuchtigkeit über die Nadeln. Am besten schneiden Sie das Netz erst einen Tag vor dem Schmücken vorsichtig auf – und zwar von unten nach oben, um die Äste und Nadeln nicht zu verletzen. Die Zweige breiten sich dann schon wieder entsprechend ihrer ursprünglichen Wuchsrichtung aus.

Ich habe eine Frage zur Aufstellung des Christbaums. Stimmt es, dass der Baum einen Schock erleiden kann?

Holt man den Weihnachtsbaum direkt von draußen zum Aufstellen ins Haus, könnte er tatsächlich

einen Schock erleiden, wenn die Temperaturdifferenz mehr als 20 °C beträgt. Um den Baum langsam an die Innentemperatur zu gewöhnen, ist es besser, ihn vorerst für einige Tage in einem kühlen Raum zu akklimatisieren.

Damit die Nadeln lange am Baum bleiben, sollte der Baum auch nicht direkt vor einem Heizungs radiator stehen. Zu empfehlen ist ein Platz vor einem großen Fenster oder einer Terrassentür.

In unserem Dorf hat sich voriges Jahr ein Christbaum entzündet. Zum Glück ist nicht allzu viel passiert! Haben Sie Tipps zur Sicherheit?

Die Sicherheit ist bei Christbäumen nach wie vor ein wichtiges Thema – jetzt hätte ich beinahe „Dauerbrenner“ gesagt. Legen Sie vor dem Aufstellen eine schwer entflammbare Decke oder ein entsprechendes Tuch unter den Christbaumständer. So schützen sie nicht nur den Fußboden vor Flecken und Schmutz, sondern bauen auch im Falle einer Fußbodenheizung eine kleine Wärmebrücke zwischen Boden und Christbaum auf. Gerade die Fußbodenheizung macht Weihnachtsbäumen zu schaffen.

Wählen Sie für den Weihnachtsbaum einen stabilen, kippsicheren Christbaumständer. Optimal sind Vorrichtungen mit einem Wasserbehälter. Das macht den Baum standfester und hält ihn überdies länger

frisch, was wiederum dem Brandschutz dient. Schneiden oder sägen Sie vor dem Aufstellen ca. 2 cm vom Stammende ab – so kann der Baumstamm etwas Wasser aufnehmen. Das gelingt jedoch nur Weihnachtsbäumen, die nicht angespitzt sind, weil die Wasserversorgung über die Rinde und nicht über den Stamm funktioniert. Darum rate ich von angespitzten Bäumen ab, was allerdings nur dann möglich ist, wenn das Stammende in den vorgesehenen Ständer passt. Auf kleine Kinder und Haustiere hat ein Christbaum oft magische Anziehungskräfte. Darum ist es wichtig, den Baum vor dem Kippen zu bewahren. Dabei hilft ein Schutz rund um den Christbaum oder ein Anbinden mit Schnüren.

In meiner Kindheit gab es nur Christbäume mit echten Kerzen. Heutzutage nehmen LED-Beleuchtungen zu, was klarerweise auch die Brandgefahr minimiert. Allerdings bin ich hier zwischen Nostalgie und Sicherheit hin- und hergerissen. Gibt es einen vernünftigen Kompromiss?

Natürlich sind brennende Kerzen besonders stimmungsvoll. Wägen Sie alle Risiken genauestes ab, es kommt auch stark darauf an, wie viele und welche Gäste sich im Raum aufhalten. Steigen Sie im Zweifelsfall lieber auf eine andere Beleuchtung wie LED-Lampen oder elektrische Beleuchtungskörper um. Sie könnten auch beides verwenden und die Kerzen nur am ersten Tag anzünden.

Beim Einsatz von echten Kerzen und Spritzkerzen, auch Sternspucker genannt, ist es anzuraten, einen Kübel mit Wasser in der Nähe zu platzieren. Dann sollte einem sicheren Weihnachtsfest nichts mehr im Wege stehen!

red hamedinger/korger

Haben auch Sie Fragen zu Garten und Technik? Richten Sie Ihre Anfragen, bitte per E-Mail an: redaktion@siedlerverband.at



**Energie
die überzeugt.
Pellets von
Kreuzmayr.**

Jetzt Pellets
bestellen unter
0800 222 810 oder
kreuzmayr.at/pellets.

KREUZMAYR
Energie mit Sympathie



Werbung

ALLES IN EINEN TOPF GEWORFEN

„An die Löffel, fertig, los“ heißt es, wenn Eintopf auf dem Speiseplan steht. Gerade in der kalten Jahreszeit sind Gerichte, bei denen mehrere Zutaten gemeinsam zu einer vielfältigen Geschmacksverbindung zusammenfinden, heiß begehrt.

Winter-Eintopf

Dieses Rezept punktet mit regionalen Zutaten; der Kohl kommt vielleicht sogar frisch aus dem Winterbeet im eigenen Garten.

Zutaten: ½ Kohlkopf (ca. 400 g), 500 g Erdäpfel, 300 g Karotten, 300 g Faschiertes, 1 l Gemüsesuppe, Öl zum Anbraten, Salz, Pfeffer, 1 Bund Petersil, eine Handvoll Liebstöckel und Kümmel

Zubereitung: Den Kohlkopf halbieren, die äußeren Blätter und den Strunk entfernen. Die Blätter einer Hälfte klein schneiden.

Erdäpfel und Karotten schälen und klein schneiden. Etwas Öl in einem Topf erhitzen, darin das Faschierte anbraten, bis es gar ist. Erdäpfel und Karotten dazugeben und leicht anschwitzen; danach die Kohlblätter dazugeben. Mit der Gemüsesuppe aufgießen und gut 20 Minuten köcheln lassen. Salzen, pfeffern und für die letzten 10 Minuten mit den Kräutern abrunden.



Rindfleisch-Eintopf

Zutaten: 600 g Rindfleisch (Schulter), 2 Zwiebeln, 1 Knoblauchzehe, 2 Karotten, 200 g Erdäpfel, 1 roter oder gelber Paprika, 150 g Erbsen, 2 EL Pflanzenöl, 2 EL Tomatenmark, 1 Schuss Rotweinessig, 600 ml Rindsuppe, Salz, Pfeffer, je 1 TL von Paprikapulver edelsüß, Kurkuma, Rosmarin und Thymian

Zubereitung: Das Fleisch in Würfel schneiden. Zwiebel und Knoblauch schälen und fein hacken. Karotten und Erdäpfel schälen und in Würfel schneiden. Das Öl in einem großen Topf erhitzen, Zwiebel und Knoblauch darin glasig braten. Die Fleischwürfel im heißen Öl scharf anbraten, nach ca. 5 Minuten herausnehmen. Nun Karotten und die Erdäpfel im gleichen Öl anbraten, Tomatenmark dazurühren. Mit Rindsuppe und dem Rotweinessig ablöschen, danach den Rest der Rindsuppe dazugießen. Gewürze und Kräuter nach Geschmack beifügen, das Fleisch wieder in die Suppe geben, die Erbsen unterheben und den Eintopf gut 2 Stunden auf kleiner Hitze einkochen lassen.



Kürbispfanne

Zutaten: 1 mittelgroßer Hokkaido-Kürbis, 150 g rote Linsen, 1 Kohlrabi, 2 Karotten, 1 große Zwiebel, etwas Kokosfett, 1 Dose Kokosmilch, Curry-Gewürzmischung, 1 EL Tomatenmark

Zubereitung: Die Zwiebel, den Kohlrabi und die Karotten schälen, den Hokkaido-Kürbis in der Mitte teilen und die Kerne herauslösen. Die Zwiebel klein und alle Gemüse in etwa gleich große Würfel schneiden. In einem Topf etwas Kokosfett erhitzen und die Zwiebel darin anschwitzen. Die Currymischung begeben und leicht anbraten; dann das Gemüse in den Topf geben und kurz umrühren. Mit Kokosmilch aufgießen und aufkochen lassen. Auf kleiner Flamme ca. 10 Minuten weiterkochen. Die Linsen unter kaltem Wasser abspülen und mit dem Tomatenmark zum Eintopf geben. Kochen lassen, bis die Linsen bissfest sind.

Die Kürbispfanne lässt sich mit beliebigem Gemüse erweitern: Erbsen, Kichererbsen, Paprika, Süßkartoffeln, ...



Chili

Mexiko lässt grüßen, und wir danken für eine proteinreiche Mahlzeit – je schärfer, desto mehr wärmt das Chili!

Zutaten: 1 große Zwiebel, 3 Knoblauchzehen, 1 TL Pflanzenöl, 300 g Faschiertes, je 250 g weiße Bohnen, rote Bohnen und Mais, 1 roter Paprika, 750 g passierte Tomaten, Salz, Pfeffer, Cayennepfeffer oder 1 kleine Chilischote

Zubereitung: Die Zwiebel und den Knoblauch schälen und klein schneiden. Die Paprikaschote von Stiel und Kernen befreien und klein schneiden.

In einem Topf Öl erhitzen, Zwiebel und Knoblauch leicht anschwitzen, aber nicht braun werden lassen. Das Faschierte dazugeben und anbraten, bis es ganz gar und krümelig ist. Dann die Bohnen, den Mais, die Paprikastücke und die passierten Tomaten dazugeben. Kurz aufkochen, danach die Hitze reduzieren.

Wenn das Chili nur mehr leicht köchelt, die Gewürze zugeben und den Eintopf auf kleiner Flamme ca. 20 Minuten köchelnd ziehen lassen. Für eine vegane Variante lässt sich das Faschierte durch ca. 150 g Sojagranulat ersetzen: Soja mit heißer Suppe aufgießen, ca. 10 Minuten quellen lassen, gut ausdrücken, und dann wie das Faschierte einsetzen.



ALLES WAS RECHT IST

Die Rechtsberaterin informiert

Das gültige (!) Testament

Welche Voraussetzungen muss ein Testament erfüllen, damit es gültig ist? Wie lässt sich sicherstellen, dass der eigene Wille Realität wird? Was passiert, wenn sich wichtige Umstände ändern? Rund um das Thema Testament kursieren zahlreiche Mythen, die nach Klarstellung verlangen.

„Eine Kopie oder ein Foto des Testaments reicht immer aus.“

Nein! Nur das Original eines Testaments ist rechtsgültig. Eine bloße Kopie, ein Foto oder ein digitaler Scan ist nicht rechtsgültig. Wenn das Original nicht auffindbar ist, müsste bewiesen werden, dass das Testament nur zufällig zerstört oder verloren ging, andernfalls wird davon ausgegangen, dass das Testament widerrufen wurde – und das hat zur Folge, dass die gesetzliche Erbfolge gilt.

„Ein handschriftliches Testament ist immer gültig.“

Nein, nicht immer! Ein eigenhändiges Testament muss zur Gänze handschriftlich verfasst und eigenhändig unterschrieben sein. Wird es mit dem Computer geschrieben, wird es diktiert oder vorgedruckt, dann sind zusätzlich drei Zeuginnen oder Zeugen notwendig, und außerdem sind spezielle Formerfordernisse einzuhalten. Weiters ist zu bedenken, dass handschriftliche Testamente – anders als fremdhändige Testamente – vom Rechtsanwalt bzw. von der Rechtsanwältin meist nicht registriert und nicht sicher verwahrt sind.

„Ich habe ein Testament. Das genügt, auch wenn es alt ist.“

Das hängt von mehreren Dingen ab. Viele Menschen glauben, ein einmal errichtetes Testament gilt ein Leben

lang. Doch das stimmt nicht immer: Einerseits können sich die rechtlichen Voraussetzungen hinsichtlich der Testamentserrichtung geändert haben (und auch noch zukünftig ändern), andererseits können auch neue Lebensumstände eintreten. Große Änderungen haben sich etwa durch die Erbrechtsnovelle 2017 ergeben. Ein Testament sollte bei Scheidung, Geburt von Kindern, Immobilienkauf, Erbschaften oder Krankheit regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert werden – schließlich wird durch diese Urkunde über das gesamte Vermögen verfügt. Ansonsten riskiert man bei einer Ungültigkeit, dass Personen etwas erben, die man vielleicht nicht bedenken wollte.



Mag.iur. Eva Maria Seeburger



Für weitere Rückfragen zu den Themen Erbrecht und Testament stehen Ihnen die Rechtsanwälte unserer Kanzlei im Zuge eines persönlichen Gesprächs nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung gerne zur Verfügung.

Die Unfallversicherungsprämie rechtzeitig einzahlen!

In der Herbstausgabe der Siedler-Zeitung im September haben wir den Zahlschein für die vergünstigte Unfallversicherung des Österreichischen Siedlerverbandes beigelegt. Ab 1.1.2026 gilt der Versicherungsschutz für diese wichtige Absicherung. Sollten Sie die Einzahlung der Unfallversicherungsprämie noch nicht durchgeführt haben, lesen Sie unbedingt weiter, um die so wichtigen Gründe zu erfahren. Für die Einzahlung der Grundprämie von nur € 12,- pro Person und Jahr sind folgende Leistungen versichert:

- € 5.000,- für Unfalltod
- € 12.000,- für bleibende Invalidität (maximale Leistung bei 100 % Invalidität)
- € 500,- für Unfallkosten (Hubschrauberbergung fix € 2.000,-, Transportkosten, erstmaliger

Zahnersatz, Übernahme der Kosten einer Therapie oder Heilbehandlung infolge eines Unfalls, z. B. Differenzkosten der durch die Sozialversicherung nicht gedeckten Kosten für Magnetresonanz, Physiotherapie usw.)

- € 100,- Spitalspauschale pro Spitalsaufenthalt von mindestens 14 Tagen nach Unfall
- Invaliditätsleistung bereits ab 1 %, keine Gesundheitsfragen, keine Altershöchstgrenze, Versicherungsschutz 24 Stunden, 365 Tage im Jahr, weltweit
- Keine längerfristige Bindung, gilt jeweils vom 1.1. bis 31.12. eines Jahres, verlängert sich erst durch neuerliche Einzahlung um ein weiteres Jahr

Außerdem können Sie von höheren Versicherungssummen profitieren,

wenn Sie die Prämie vervielfachen. Dies ist bis zum 10-fachen möglich, also € 120,- pro Person für das ganze Jahr.

Sollten Sie noch Fragen haben oder einen Erlagschein für die Einzahlung benötigen, rufen Sie uns gerne an unter Tel. 0664/45 68 855 bzw. 0664/46 24 666 oder senden ein E-Mail an siedlerverband@siedlerverband.at. Wenn Sie die Einzahlung per E-Banking durchführen, geben Sie bitte im Verwendungszweck die Polizzennummer G549676, Namen, Geburtsdatum der versicherten Personen und die Adresse des Einzahlers an. Der IBAN ist AT16 2011 1403 1000 7606 lautend auf Wiener Städtische Versicherung. Nutzen Sie dieses einmalige Angebot, um ab 1.1.2026 versichert zu sein.



Wo dichte Fenster Wärme behalten Fenster und Türen abdichten & sparen.

Senken Sie jetzt Ihre Heizkosten ganz ohne aufwendige Umbauten, dank unserer innovativen Fensterdichtung aus Silikon-Kautschuk von G&S Dichtungsprofi.

**SICHERN Sie sich noch heuer ihren
HANDWERKERBONUS**

Bis zu
1500€
sparen!



**Heizen Sie kein
Geld beim
Fenster raus!**

**Nutzen Sie die Gelegenheit
für eine kostenlose Beratung**

Tel.: 07272 / 7166



Wir bieten eine kostengünstige und dauerhafte Lösung mit unseren Dichtungssystemen aus PVC - freien Silikonkautschuk.

Die zehn
wichtigsten Kundenvorteile
auf einen Blick!

1. Die ideale Lösung um Fenster und Türen zu sanieren
2. Keine klemmenden Fenster und Türen
3. Alle Fenster und Türen sind leichtgängig und 100% dicht
4. Kein teurer Fenstertausch oder Fensterwechsel
5. Lärmreduktion und Energiekostensenkung bis zu -25%
6. Besseres Wohn- und Raumklima - Stoppt Zugluft, Schall und Staub
7. Sanierung ohne Schmutz
8. Einbau unserer Dichtungen erfolgt vor Ort
9. Umfangreiches Beschlägeservice
10. PVC freie Silikon-Kautschuk-Dichtung

DICHTUNGS
FENSTERDICHTUNGEN • BESCHLÄGESERVICE

PROFI



G&S DICHTUNGSPROFI
Hauptstr. 41, 4070 Eferding/Fraham
office@dichtungsprofi.at
www.dichtungsprofi.at

Bei diesem
Kraut zählt die
gesunde Wurzel!

Scharf auf würzigen Kren

Starke Wurzel sorgt nicht nur für Tränen in den Augen

Kren, auch als Meerrettich bekannt, ist die ultimative Herausforderung für jeden Schaufelstiel. Das weiß unsere Kräuterexpertin Christa Pucher, seit sie etwas unaufmerksam die sogenannten Fehser auf den Haufen zum Häckseln warf. Danach wurde alles auf den Beeten verteilt, wo jedes noch so winzige Stückerl anwuchs. Bis die Tiefwurzler wieder entfernt waren, vergingen Jahre – und unter manchem leisem Fluch gingen etliche Schaufelstiele zu Bruch.

Diese Zähigkeit macht den Kren (*Armoracia rusticana*) seit Jahrhunderten zu einer beständigen Kulturpflanze. Aus Südosteuropa fand der Kreuzblütler schon im Mittelalter den Weg zu uns. Heute wird er in mehreren „Krenregionen“ angebaut, etwa im steirischen Vulkanland oder im Marchfeld.

Tiefgründiger Tiefwurzler

Kren liebt humose Böden, die ausreichend Feuchtigkeit speichern. Wer ihn kultiviert, setzt im Frühjahr Fehser. Das sind kräftige Seitenwurzeln, aus denen sich die Hauptwurzeln entwickeln. Damit diese möglichst lang, glatt und marktfähig werden, müssen im Erwerbsanbau die feinen Seitenwurzeln während des Sommers mehrfach entfernt werden. Dieses aufwändige „Putzen“ ersparen wir uns im Hausgarten meist. Geerntet wird ab Spätherbst mit Grabgabel und Spaten, die Seitenwurzeln können gleich wieder eingepflanzt werden.

Scharf und gesund

Seine besondere Schärfe verdankt der Kren den Senfölglykosiden. Werden die Zellen beim Reiben zerstört,

spalten Enzyme diese Verbindungen in Isothiocyanate. Sie sorgen für das typische Aroma, wirken antibakteriell, durchblutungsfördernd und schleimlösend – und treiben einem zuverlässig die Tränen in die Augen. Die Wurzel enthält zudem reichlich Vitamin C, Kalium und Ballaststoffe.

Kren verwenden & aufbewahren

Am besten reibt man Kren frisch: kurz vor dem Servieren zu Würsteln, Geselchtem oder klassisch über das Steirische Krenfleisch. Als Apfel- oder Semmelkren passt er perfekt zu Rindfleisch. Mit Sauerrahm und Kräutersalz verrührt, wird er zu Fisch oder Bratknödeln serviert. Dieser Rahmkren lässt sich im Schraubglas auch wunderbar einige Wochen lang im Kühlschrank lagern, ohne zu viel Aroma zu verlieren. So wie Karotten kann Kren auch in Sand im Keller aufbewahrt werden. Das Einfrieren ist möglich, am

besten nicht gerieben, nur geschält. Wirklich frisch bleiben die Wurzeln, wenn man sie nach dem Ausgraben gleich wieder in die Erde steckt und bei Bedarf aus dem Garten holt. Wer einmal „zu Tränen gerührt“ die Wirkung von frisch geriebenem Kren erlebt hat, versteht, warum er bis heute seinen festen Platz neben dem Senf behauptet.

Christa Pucher, Gartenfachberaterin und
Kräuterexpertin & red/Willi Frickh

Richtig reiben



Beim Reiben des Krens hilft ein Spritzer Essig oder Zitronensaft, damit er seine weiße Farbe und sein volles Aroma behält. Wer empfindlich auf die Dämpfe reagiert, sollte den Kren im Freien oder bei geöffnetem Fenster reiben.



Die Siedler-KINDERseiten

WENN DU DAS WEISST, HAST DU DIE NASE VORN!



Die coolsten Fragen & Rätsel

Welche Glücksbringer für das neue Jahr?

Das kennt jeder! Zu Silvester schenkt man sich Glücksbringer wie Klee, Fliegenpilz, Marienkäfer und Schwein. Schließlich möchte man dem anderen viel Glück bringen oder wünschen. Aber warum sind gerade diese Pflanzen und Tiere zu symbolischen Glücksbringern geworden?

ZUM KLEE: Weil man vierblättrigen Klee so selten findet und dazu Glück braucht, wurde er zum Glückssymbol. Echte vierblättrige Kleeblätter sind eigentlich „falsch“ geformte Blätter und meist am Weißklee zu entdecken. Die Art Glücksklee, die man zum Jahreswechsel kaufen kann, gehört zur Gattung des Sauerklee und ist kein echter Klee der Gattung *Trifolium*.



ZUM FLIEGENPILZ: Er galt seit jeher als Schutzsymbol und Zeichen für Glück und gute Ernte. Fliegenpilz bringt aber nur Glück, solange man ihn nicht verspeist: Schon jedes Kind weiß, dass er giftig ist. Fliegenpilze sind sogenannte „Mykorrhiza-Pilze“, die mit Bäumen – insbesondere mit Fichten und Birken – eine Symbiose eingehen. Vom Fliegenpilz leitet sich vermutlich das Wort



„Glückspilz“ ab: Früher bezeichnete man Menschen, deren Reichtum so schnell wuchs wie ein Pilz aus der Erde, abschätzig als „Glückspilz“. Heute hat das Wort keine negative Bedeutung mehr, sondern bezeichnet einfach Menschen, die unerwartet Glück haben.

ZUM MARIENKÄFER: Die beliebten Insekten sind Nützlinge, die mit Vorliebe Blattläuse und andere Schädlinge verspeisen. Diese Eigenschaft hat dem Marienkäfer auch seinen Ruf als Glücksbringer eingebracht. Österreichweit existieren neben dem allseits bekannten Siebenpunkt-Marienkäfer noch etwa 50 andere heimische Marienkäferarten.

ZUM SCHWEIN: Das Schwein dient in vielen Ländern schon lange als Glücksbringer: Es symbolisiert Fruchtbarkeit und Stärke und gilt daher als Zeichen für Wohlstand sowie daraus abgeleitet für Glück. Wer „Schwein hat“, hat Glück gehabt; diese Redewendung stammt aus früheren Zeiten, als Schweine Reichtum bedeuteten. Neben unseren heimischen Wildschweinen gibt es in Österreich auch zwei Schweinerassen, die zu den bedrohten Nutztierassen zählen: die aus Ungarn stammenden Mangalitzza-Schweine (Wollschweine) und Turopolje-Schweine (Dalmatiner-schweine).



Quelle: Naturschutzbund Österreich

Jemand hängt an dir wie eine Klette?

Was glaubst du?

Warum bildet die Klette die lustigen, anhänglichen Früchte?

- a) Damit Kinder Spaß beim Spielen haben.
- b) Damit sich die Früchte bei starkem Wind aneinander festhalten können.
- c) Um am Fell von Tieren hängen zu bleiben.



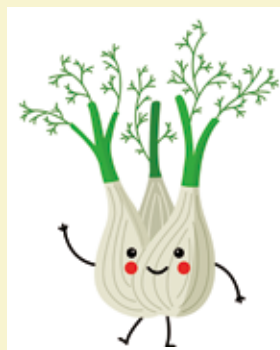
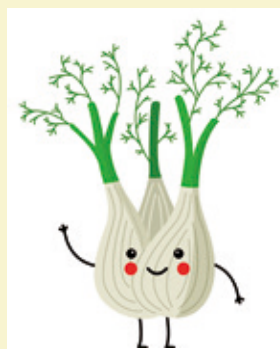
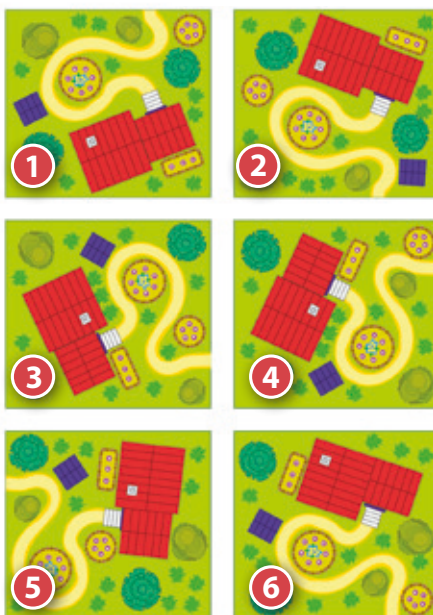
Vorbild für den Klettverschluss

Ein Schweizer nahm von seinen Spaziergängen Klettenfrüchte mit nach Hause und legte sie unter sein Mikroskop. Er wollte erforschen, warum er die stacheligen Früchte mit den vielen kleinen Widerhäkchen so schwer aus dem Fell seines Hundes bekam. Wenig später machte er sich die Natur zum Vorbild und erfand den ersten Klettverschluss.

Finde den richtigen Plan zu diesem Garten!



Finde die drei Unterschiede!



Alle Auflösungen findest du auf Seite 35.

Eigene Früchte – das ganze Jahr!

So bleibt Lagerobst lange frisch und knackig

Damit der Vorrat möglichst lange hält, braucht es mehr als nur einen kühlen Keller. Denn die Haltbarkeit hängt von vielen Faktoren ab: von der Sorte, dem Erntezeitpunkt und den Lagerbedingungen.

Nicht alle Äpfel und Birnen eignen sich zur Lagerung. Frühe Sorten wie 'Klarapfel', 'James Grieve' oder 'Clapps Liebling' schmecken köstlich, sind aber nur kurz haltbar. Sie sollten frisch gegessen oder zu Saft, Mus und Kompott verarbeitet werden. Für die Lagerung kommen nur späte, sogenannte Winteräpfel und Winterbirnen infrage.

Außerdem ist der optimale Erntezeitpunkt entscheidend. Zu früh gepflückte Früchte schmecken fade

und runzeln rasch; zu spät geerntete verderben schneller. Reife Lageräpfel erkennt man daran, dass sich die Früchte leicht vom Ast lösen und die Kerne bereits braun gefärbt sind. Aufgrund der Klimaveränderung haben sich die durchschnittlichen Erntezeiten um fast vier Wochen verfrüht. Wurden die meisten Äpfel früher Mitte bis Ende Oktober eingelagert, erntet man sie jetzt bereits Mitte September. Denn die Süße, der Zucker, sollte erst im Lager umgewandelt werden.

Bei Birnen gilt: Sie werden meist „pflückreif“, aber noch nicht genussreif“ geerntet. Das heißt, sie sollen am Baum noch fest sein und im Lager erst ihre zarte Schmelze entwickeln. Birnen sollten unbedingt unreif geerntet und bei ca. 4 °C gelagert werden, um die Lagerfähigkeit zu erhöhen. Sie reifen im Lager nach und entwickeln dort ihr volles Aroma. Man holt sich immer jene Menge an Früchten ins Warme, die dann nach zwei bis drei Tagen genussreif sind.



Gute Sorten für das Lager



APFELSORTEN

'Boskoop' – aromatisch, robust, bis Februar haltbar

'Kronprinz Rudolf' – vitaminreich, würzig, bis Januar haltbar

'Topaz' – moderner, widerstandsfähiger Winterapfel

'Jonathan' oder 'Jonagold' – beliebt wegen gleichmäßiger Früchte und guter Lagerfähigkeit

'Ontario' – extrem lange haltbar

BEWÄHRTE BIRNENSORTEN

'Präsident Drouard', 'Vereinsdechant', 'Erika', 'Gräfin von Paris' oder 'Pastorenbirne'

Vorbereitung fürs Lager

Schon bei der Ernte ist es wichtig, die Früchte vorsichtig zu behandeln. Druckstellen oder Kratzer sind Eintrittspforten für Fäulniserreger. Am besten pflückt man von Hand, legt die Äpfel einzeln in flache Kisten oder auf weiche Tücher und vermeidet Sonne oder Regen während der Ernte. Bevor das Obst ins Winterquartier kommt, sortiert man gründlich: Nur makellose, unbeschädigte Exemplare sind lagerfähig. Fallobst gehört sofort in die Küche oder auf den Kompost. Leichte Schorfflecken sind unproblematisch, solange die Schale intakt ist. Es hilft, die Früchte einige Tage bei kühler, schattiger Witterung „nachzuschwitzen“, bevor sie eingelagert werden. Das ermöglicht eine leichte Abtrocknung und reduziert den Befall mit Lagerpilzen.

Kühl, feucht und dunkel

Die besten Bedingungen finden sich in einem kühlen, dunklen, gut belüfteten Raum – idealerweise zwischen 2 und 6 °C und mit hoher Luftfeuchtigkeit. Zu trockene Luft lässt die Früchte schrumpeln, zu feuchte begünstigt Schimmel. Alte Erdkeller gibt es leider kaum noch; Alternative kann eine unbeheizte Garage oder ein geschlossenes Gartenhaus sein. Bei Frostnächten empfiehlt es sich, Decken oder Planen über die Kisten zu breiten, denn das ausströmende Ethylen erwärmt die Umgebung. Das Obst sollte in flachen Holzkisten oder Kunststoffsteigen gelagert werden. Wichtig ist auch der Schutz vor Nagetieren. Wer Platz hat, kann die Früchte einzeln auf Lattenrosten auslegen. Zwischen die Reihen und unter die Früchte legt man am besten Zeitungspapier oder Holzwolle, um Druckstellen zu vermeiden und faulig gewordene Früchte zu isolieren. Gut zu wissen: Äpfel sondern das Reifegas Ethylen ab, das andere Früchte schneller altern lässt. Daher niemals Äpfel mit empfindlichem Obst wie Pflaumen oder Beeren zusammen lagern! Auch Kartoffeln sind schlechte Nachbarn – sie fördern Fäulnis und nehmen Apfelgeruch an.

Kontrolle während der Lagerzeit

Einmal im Monat sollte man die Vorräte durchsehen. Faulige, schrumpelige Früchte und solche, die beim Aufschneiden braune, teils glasige Flecken zeigen, müssen sofort entfernt werden, damit sich Fäulnispilze wie Monilia oder Penicillium nicht ausbreiten. Sorten mit unterschiedlicher Haltbarkeit werden am besten getrennt gelagert: Frühere Sorten wie 'Kronprinz Rudolf' oder 'Rubinette' vorne, späte Lageräpfel wie 'Boskoop' oder 'Topaz' weiter hinten.

Beim richtigen Lagern von Obst spielt Erfahrung eine wichtige Rolle. Wer die Sorten sorgfältig auswählt, zur rechten Zeit erntet und die Früchte sachgemäß einlagert, kann den Geschmack des Sommers bis weit ins nächste Jahr bewahren. Ein kühler Raum, regelmäßige Kontrolle und etwas Fingerspitzengefühl – mehr braucht es nicht, um Äpfel und Birnen lange frisch zu halten. Dann steht einem ganzjährigen, gesunden Obstgenuss nichts im Weg!

Klaus Strasser, Gartenfachberater und Betreiber von OSOGO, Obst-Sorten-Garten Ohlsdorf



**Wärme
AUSTRIA**

Jetzt einlagern!

Jetzt vita holz Pellets lose bestellen



Bestell- & Servicehotline
unter 0810 240 240



wav.verkauf@waermeaustria.com



Wärme Austria liefert von
6 Standorten in Österreich
vita holz Pellets lose

Wir sind jetzt auch
auf WhatsApp



Werbung

Gartenkalender für den Winter

QUER DURCH DEN GEMÜSEGARTEN

Der Gartenfachberater schaut genauer hin



Der Garten 2026: Natürlich, lebendig & clever

Von Willi Frickh

Blühend, duftend, summend: Das ist der Garten der Zukunft! Statt ständigem Gießen und aufwändiger Pflege setzen Siedlerinnen und Siedler besser auf robuste Stauden und Gehölze, die Bienen, Libellen und Schmetterlingen Nahrung und wertvollen Lebensraum bieten. Unsere Plakette „Insektenfreundlicher Garten“ weist schon an der Gartentür darauf hin, dass hier Artenvielfalt willkommen ist.

Königskerzen, Staudenwicken, Spornblumen oder die Blauroaute blühen lang und kommen ohne Bewässerung aus. Das gilt auch für Rosen, die wieder modern werden. War es früher die Pflanze, die am meisten mit chemischen Mitteln gespritzt wurde, so bleiben die

neuen, robusten Sorten ganz ohne Behandlung gesund ... und ein paar Blattläuse dürfen ja sein, als Nahrung für die Marienkäfer.

Selbstversorgung bleibt im Trend. Blaue Beeren, rote Früchte, grüne Salate und gelbe Rüben liefern frisches Superfood direkt vor der Haustür. Das kann man gleich in der privaten Wellnessoase genießen. Moderne Grillplätze und stylische Outdoorküchen, aber auch Whirlpools und Saunen verwandeln das eigene Grün in den Urlaubsort daheim.

Der Garten 2026 ist im Gegensatz zu den „Schottergärten“ nicht nur schön anzuschauen, sondern auch ökologisch wertvoll, hitzetauglich und ertragreich.

*Weniger
Aufwand,
mehr Natur!*

Jänner 2026

Saisongemüse ernten

Was früher mühsam eingelagert wurde, bleibt jetzt einfach draußen. An frostfreien Tagen holen wir frisches Gemüse aus dem Garten: ein paar Blätter vom Grünkohl oder Schwarzkohl (auch Palmkohl genannt), den Wirsing und Sprosskohl nach Bedarf. Lauch, Pastinaken, Steckrüben und Topinambur lassen sich ausgraben, wenn der Boden nicht gefroren ist. Feldsalat, Radicchio und robuste Winter- und Asiasalate versorgen uns laufend mit frischem Blattgrün.



Wurzelausläufer ausreißen

Gehölze wie Flieder, Sanddorn, Zwetschke, Schlehe oder Essigbaum neigen dazu, wilde Sprösslinge auszuschicken, um den restlichen Garten zu besiedeln. Sticht man sie mit dem Spaten ab und reißt sie heraus, sprießen nächstes Jahr garantiert zwei oder drei neue Ausläufer. Mühsamer, aber erfolgversprechend ist es, die Triebe bis zur Wurzel freizulegen und auszureißen. Dabei entfernt man die schlafenden Knospen gleich mit.

Hinweise zum Lesen des Kalendariums

♊ Wassermann	♋ Löwe	Begünstigte Tage:
♌ Fische	♍ Jungfrau	
♎ Widder	♏ Waage	
♏ Stier	♐ Skorpion	
♊ Zwillinge	♑ Schütze	
♋ Krebs	♒ Steinbock	🌿 Blatt
		🍎 Frucht
		🥕 Wurzel
		🌸 Blüte

● Neumond	○ Vollmond
☾ zunehmender Mond, erstes Viertel	☾ abnehmender Mond, letztes Viertel

Die **PFLANZZEIT** ist mit **grünen Balken** dargestellt.

1	Donnerstag Neujahrstag	☼	♊	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig! Kalanchoen nur ca. alle 10 Tage gießen.
2	Freitag	☼	♊	Orchideen alle zwei Wochen mit Orchideendünger versorgen. 14.10 Uhr: Beginn der Pflanzzeit
3	Samstag ○ 11.04 Uhr	☼	♋	Glückskele fern von Heizkörpern hell und kühl stellen, mäßig feucht halten (nie austrocknen lassen).
4	Sonntag	☼	♋	Verschiedenste Baby-Leaf-Salate auf der Fensterbank säen.
5	Montag	🍏	♌	Abnehmenden Mond für Obstgehölzschnitt auf Fruchtansatz nützen – nicht unter 4 °C schneiden.
6	Dienstag Dreikönigstag	🍏	♌	Winterschnitt an Weinreben bei abnehmendem Mond vornehmen, aber nur an frostfreien Tagen.
7	Mittwoch	🥕	♍	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
8	Donnerstag	🥕	♍	Pastinaken, Schwarzwurzeln und Topinambur können an frostfreien Tagen geerntet werden.
9	Freitag	☼	♎	Bei den Zimmerpflanzen für genügend Luftfeuchtigkeit und Licht sorgen, nur mäßig düngen.
10	Samstag ☾ 16.50 Uhr, Hl. Agathe	☼	♎	Für den Winterschnitt an der Glyzinie den abnehmenden Mond nützen, um Blütenansatz zu fördern.
11	Sonntag	☼	♎	Kaltkeimer können jetzt gesät werden. Zimmerpflanzen regelmäßige befeuchten und gießen.
12	Montag	🌿	♏	Chicoréewurzeln zum Antreiben einpflanzen, kühl und dunkel stellen.
13	Dienstag	🌿	♏	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig!
14	Mittwoch	🍏	♑	Melanzani, Paprika und Chili in Saatschalen säen, warm und hell stellen – ideal wäre eine Pflanzenlampe.
15	Donnerstag St. Habakuk	🍏	♑	Eingelagertes Obst und Gemüse regelmäßig auf Schadbefall kontrollieren und aussortieren.
16	Freitag	🍏	♑	Obstgehölze falls notwendig von Schneelasten befreien. 12.48 Uhr: Ende der Pflanzzeit
17	Samstag	🥕	♒	Inventur der Samenbestände durchführen und neues Saatgut bestellen.
18	Sonntag ● 20.53 Uhr	🥕	♒	Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig! Gartenplan für das neue Gartenjahr erstellen.
19	Montag	☼	♓	Terrassen- und Balkonpflanzen im Winterquartier nur mäßig gießen und bei milder Temperatur lüften.
20	Dienstag St. Fabian & St. Sebastian	☼	♓	Vögel freuen sich über Nüsse, Körner und Samen. Vogelfutterplätze gut vor Katzenbesuch schützen.
21	Mittwoch Hl. Agnes	🌿	♈	Winterportulak und Vogelsalat können an schneefreien milden Tagen geerntet werden.
22	Donnerstag St. Vinzenz	🌿	♈	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig! Lagerräume und Winterquartiere regelmäßig lüften.
23	Freitag	🌿	♈	Kresse und Rucola auf der Fensterbank in Töpfe säen.
24	Samstag	🍏	♉	Edelreiser von Obstgehölzen bei zunehmendem und aufsteigendem Mond schneiden.
25	Sonntag	🍏	♉	Lehm-Kalkanstrich an den Baumstämmen kontrollieren und eventuell erneuern.
26	Montag ☾ 05.49 Uhr, St. Timotheus	🥕	♊	Gartengeräte wie Gartenschere, Hacke, Rechen, Grabgabel pflegen.
27	Dienstag	🥕	♊	Inventur beim Saatgut durchführen, bei Bedarf neues bestellen.
28	Mittwoch	☼	♋	Azaleen kühl und halbschattig stellen, mit kalkfreiem Wasser gießen.
29	Donnerstag	☼	♋	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig! 23.33 Uhr: Beginn der Pflanzzeit
30	Freitag	🌿	♌	Für den kräftigen Laubheckenrückschnitt den zunehmenden Mond nützen.
31	Samstag	🌿	♌	Kräuter, Keime und Sprossen im Warmen säen und pflanzen, sie liefern wertvolle Vitalstoffe.

1	Sonntag ○ 23.10 Uhr		♊	Puffbohnen im Warmen vorziehen. Chili, Paprika, Melanzani auf der Fensterbank säen.
2	Montag Mariä Lichtmess		♊	Abnehmenden Mond für Weintrauben- und Obstbaumschnitt auf Fruchtansatz nützen, nur an frostfreien Tagen.
3	Dienstag St. Blasius		♊	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig! Wurzelgemüse auf Schadbefall kontrollieren.
4	Mittwoch		♊	Süßkartoffeln in Kisten mit lockerer Erde oder im Wasserglas vorkeimen und ab Mitte Mai auspflanzen.
5	Donnerstag		♊	Abnehmenden Mond für den Rückschnitt von im Sommer blühenden Sträuchern nützen.
6	Freitag Hl. Dorothee		♊	Kaltkeimer wie Adonisröschen, Enzian und Duftveilchen können jetzt noch im Freiland gesät werden.
7	Samstag		♊	Sommerblumen wie Bartnelke, Duftnessel, Glockenrebe und Zinnie im Warmen säen.
8	Sonntag		♊	Im Frühbeet oder Glashaus Schnittsalat, Asiasalate, Blattkohl, Winterportulak und Rucola aussäen.
9	Montag ☾ 13.44 Uhr, Hl. Apollonia		♊	Artischocken jetzt im Warmen säen und vorziehen, ab Mitte Mai auspflanzen – Ernte August bis September.
10	Dienstag		♊	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig! Im Obstlager schadhafte Früchte aussortieren.
11	Mittwoch		♊	Im Freiland können Dicke Bohnen gesät werden, sie sind eine wertvolle Eiweißquelle.
12	Donnerstag		♊	Paprika, Chili und Melanzani im Warmen säen. 20.46 Uhr: Ende der Pflanzzeit
13	Freitag		♊	Bei frostfreiem Boden können Schwarzwurzeln, Pastinaken und Topinambur geerntet werden.
14	Samstag St. Valentin		♊	Mit Grabgabel die Gartenbeete lockern und Unkraut samt Wurzeln jäten.
15	Sonntag		♊	Futterplätze für eine Vogelfauna regelmäßig mit unterschiedlichen Samen und Körnern befüllen.
16	Montag		♊	Das Staudenbeet von abgestorbenen Pflanzenteilen und Unkraut befreien und mit Kompost versorgen.
17	Dienstag ● 13.02 Uhr		♊	Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig! Samenbestand erfassen und Saatgut bestellen.
18	Mittwoch		♊	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig! Abgestorbene Pflanzenteile im Biotop entfernen.
19	Donnerstag		♊	Bei zunehmendem Mond bei immergrünen Gehölzen den Rückschnitt auf Holzwachstum durchführen.
20	Freitag		♊	Leimringe von den Obstbaumstämmen jetzt im Frühjahr entfernen, um Nützlinge zu schonen.
21	Samstag		♊	Lehmanstrich bei Obstbaumstämmen erneuern, dies hält die Rinde elastisch und vermindert Risse.
22	Sonntag Petri Stuhlfeier		♊	Kletter- und Stützvorrichtungen kontrollieren und bei Bedarf reparieren.
23	Montag		♊	Zur Vorbereitung der Gartenbeete noch bestehende Gründungspflanzen in den Boden einarbeiten.
24	Dienstag ☾ 13.29 Uhr, St. Matthias		♊	Kübelpflanzen wie Oleander mit Dünger versorgen. Glashaus ausreichend lüften.
25	Mittwoch		♊	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig! Ziergräser vor dem Austrieb zurückschneiden.
26	Donnerstag		♊	06.12 Uhr: Beginn der Pflanzzeit. Salate und Frühkohllarten im Frühbeet säen oder pflanzen.
27	Freitag		♊	Mangold und Kopfsalat im Warmen vorziehen. Spinat im Freiland säen.
28	Samstag		♊	Paradeiser und Andenbeeren im Warmen säen. Zuckerbörsen im Freiland säen.

Am 14. Februar ist Valentinstag und die Gelegenheit für einen Blumengruß!

Februar 2026

Zeit für Absenker

Manche Gehölze breiten sich aus, indem sie selbst Äste auf den Boden legen. Sie bewurzeln an den Triebspitzen und werden eine eigene Pflanze. Diese Art der vegetativen Vermehrung kann man nutzen, indem man einen Schlitz in die Erde gräbt, einen Ast hineinbiegt und befestigt. Wird er an der tiefsten Stelle mit dem Messer etwas angeritzt, treibt er schneller Wurzeln und kann nach einiger Zeit von der Mutterpflanze getrennt werden.

Nistkästen aufhängen

Bereits im Februar sehen sich einige Singvogelarten nach einem Nistplatz um. Nistkästen aufzuhängen hat aber nur dann Sinn, wenn im Garten oder in der Nähe auch Nahrung für die Vögel vorhanden ist. Größere Bäume und Gehölze wären ideal. Auf 4 bis 5 m Höhe sollten die künftigen Nester schon sein, vor starkem Wind und Regen geschützt, nach Süden oder Osten ausgerichtet und sicher vor dem Zugriff von Katzen und Raubvögeln.



Gewächshaus reinigen

Bevor frisch gesät und gepflanzt wird, sollte man die Scheiben waschen. An einem sonnigen Februartag wird das ganz gut gelingen, außen am besten mit dem Gartenschlauch. Innen beginnt man von oben mit einem ökologischen Fensterreiniger und Schwamm und Bürste. Tomatenstäbe sind gründlich zu reinigen, ebenso Bindematerial, wenn man es nicht ersetzt.



März 2026

Freilandgemüse säen

Karotten, Petersilie und Pastinaken können schon gesät werden. Am besten lässt man dazwischen immer genug Platz für eine Reihe Zwiebeln oder Lauch, die in einem Monat folgen. Sellerie kann auch noch auf dieses Beet, das in der Vierfelderwirtschaft klassisch für die Mischung aus Doldenblütlern und Zwiebelgewächsen steht.



Schnitt von Thymian

Einen kräftigen Rückschnitt vertragen die Südländer unter den Kräutern und treiben dann kräftig durch. Ohne Schnitt verkahlen sie, werden zu langstielig und haben nur noch kurze Neutriebe. Wenn in den nächsten Tagen kein Frost angesagt ist, schneidet man jetzt knapp über dem verholzten Teil.



Grasnarbe anritzen

Jetzt wird allerorts vertikutiert! Gewünscht ist dabei nur das Anritzen der Grasnarbe, das zu verstärktem Wachstum führen soll. Die Gartenakademie empfiehlt das Vertikutieren zu einem späteren Zeitpunkt, erst nach der zweiten Mahd. Bei stark verdichteten Böden ist es allerdings nötig, zu aerifizieren. Dabei werden mit einem Aerifizierer Röhren zur Belüftung in den Rasen gestochen.

Texte Gartenkalender: Willi Frickh, Gartenfachberater



1	Sonntag		♂	Vorgezogene Sämlinge von Fruchtgemüse wie Melanzani und Paradeiser pikieren.
2	Montag		♂	Bei Paprika und Chili je zwei Jungpflanzen in Töpfe pikieren für spätere paarweise Auspflanzung.
3	Dienstag		♂	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig! Durch Hacken Schneckeneier freilegen, dann erfrieren sie.
4	Mittwoch		♂	Da Knollensellerie eine lange Entwicklungszeit benötigt, diesen jetzt schon im Warmen vorziehen.
5	Donnerstag		♂	Bereits vorgezogene Sommerblumen rechtzeitig pikieren. Ziergräser vor dem Neuaustrieb zurückschneiden.
6	Freitag		♂	Dahlien in Töpfen vorziehen. Gladiolenknollen vor dem Pflanzen 12 Stunden in Wasser einweichen.
7	Samstag		♂	Spinat, Asiasalate und Rucola im Freiland säen. Tatsoi pflanzen.
8	Sonntag		♂	Im Frühbeet und Glashaus Kopf-, Schnittsalate, Frühkohlsorten und Kohlrabi pflanzen.
9	Montag		♂	Winterharte Kräuter wie Majoran, Thymian, Salbei, Bohnenkraut und Oregano pflanzen.
10	Dienstag		♂	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig!
11	Mittwoch		♂	Schal- und Zuckererbsen im Freiland säen. Beerensträucher können bei offenem Boden gepflanzt werden.
12	Donnerstag		♂	05.08 Uhr: Ende der Pflanzzeit. Frühkarotten, Pastinaken und Rote Rüben in tiefgründig gelockerte Beete säen.
13	Freitag		♂	Radieschen als Mischkultur neben Salaten säen, auch Schwarzwurzeln und Mairüben säen.
14	Samstag		♂	Erdäpfel zum Vorkeimen in flache Kisten mit feuchten Holzspänen schichten und hell stellen.
15	Sonntag		♂	Den abnehmenden Mond für den Rosenschnitt nutzen, um einen reichen Blütenansatz zu fördern.
16	Montag		♂	Sommerblühende Sträucher wie Hibiskus und Sommerflieder auf Blütenansatz schneiden.
17	Dienstag		♂	Bei Mond am Knoten und kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig! Unkraut jäten.
18	Mittwoch		♂	Den Neumond zur Schneckenbekämpfung nutzen, Holzbretter als Fallen auflegen und absammeln.
19	Donnerstag		♂	Obstbäume und Beerensträucher mit Kompost, organischem Dünger und Urgesteinsmehl versorgen.
20	Freitag		♂	Erdbeeren mit Kompost anreichern und mit Vlies schützen.
21	Samstag		♂	Frostempfindliches Wurzelgemüse mit Vlies oder Folientunnel schützen.
22	Sonntag		♂	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig! Gemüse mit EM gießen.
23	Montag		♂	Rhododendren jetzt im Frühjahr düngen und bei Trockenheit ausreichend mit Wasser versorgen.
24	Dienstag		♂	Kübelpflanzen auf Schadbefall kontrollieren und bei Bedarf zurückschneiden.
25	Mittwoch		♂	11.34 Uhr: Beginn der Pflanzzeit. Salate und Frühkohlgewächse pflanzen, nachts mit Vlies schützen.
26	Donnerstag		♂	Mangold und Lauch im Freiland pflanzen, mit Folientunnel oder Vlies vor Frost schützen.
27	Freitag		♂	Vorgezogene Artischocken in größere Töpfe mit lockerer, humusreicher Erde umpflanzen.
28	Samstag		♂	Erdbeerjungpflanzen ins Beet pflanzen. Jungpflanzen von Paradeisern in größere Töpfe setzen.
29	Sonntag		♂	Mark- und Zuckererbsen legen, für die Keimung ist gleichmäßige Feuchtigkeit wichtig.
30	Montag		♂	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig! Hacken und mulchen.
31	Dienstag		♂	Vorgezogene Selleriesämlinge im Warmen rechtzeitig pikieren. Rüben säen und später vereinzeln.

Österreichweit im Einsatz!



KERNTEAM
www.kern-team.at



STROMPEICHER NACHRÜSTEN



Der Moment ist gekommen, Ihre Photovoltaikanlage mit einem Speicher nachzurüsten.

Unsere Speicher sind kompatibel mit allen Wechselrichtern.

Wir beraten Sie individuell und unabhängig, verkaufen und montieren. Alles aus einer Hand!

ZAUN & PV MIT WOOW!



Der **Photovoltaikzaun** von Sunfence GmbH (das Original unter den Photovoltaikzäunen) vereint auf elegante Weise ansprechendes Design, Innovation und ein konkurrenzfähiges Preis-Leistungs-Verhältnis. Schließlich sorgt die Sonne ganz von allein dafür, dass sich Ihre Investition auszahlt.

STROM AUS DER SONNE



Photovoltaik ist längst in aller Munde – und das nicht ohne Grund. Mit nahezu 20 Jahren Erfahrung sind wir der kompetente Partner für private und gewerbliche Anlagen. Bei uns erhalten Sie eine individuelle **Beratung** über den Verkauf bis hin zur fachgerechten Montage. Vertrauen Sie auf unser **Know-how** und gestalten Sie mit uns gemeinsam die Zukunft der Energieversorgung!

FRIEREN? NEIN DANKE!



Der Winter kommt, auch bei uns! Wie wäre es, wenn Sie schnell, punktuell und effizient heizen können? Gönnen Sie sich eine Klimaanlage die im Winter **heizt** und im Sommer erfrischend **kühlt**, was nicht nur Körper und Geist guttut. Genießen Sie erholsame Nächte und tanken Sie neue Energie für den kommenden Tag. Machen Sie den Winter zu Ihrer **Wohlfühlzeit!**

elektro kern
T: 07942 / 72 600
M: office@e-kern.at
W: www.e-kern.at

WLE
T: 0664 / 1041 471
M: office@wle.at
W: www.wle.at

TE
T: 0732 / 602127
M: office@tesla-electrics.at
W: www.tesla-electrics.at

bad & energie service
T: 050 / 780 2300
M: service@badundenergie.at
W: www.badundenergie.at

TEAM
T: 0732 / 37 28 14
M: office@elektro-skg.at
W: www.elektro-skg.at

GK
T: 0664 / 34 81 119
M: gk@gk-electrics.com
W: www.gk-electrics.com

SAVE ENERGY
T: 0664 / 39 23 794
M: office@save-energy-sbg.at
W: www.save-energy-sbg.at

IHT
T: 07942 / 74 4 10
M: office@iht-haustechnik.at
W: www.iht-haustechnik.at

Einkaufsvorteile mit der Energie-Kick-Back-App

bei Partnerunternehmen des Österreichischen Siedlerverbands plus weitere Rabatte



Unsere Partnerunternehmen unterstützen den Siedlerverband und seine Mitglieder seit vielen Jahren mit besonderen Vorteilen. Jetzt bringen wir diese Vorteile zusätzlich in einer App zusammen – einfacher und moderner. Schon lange bekommen die Mitglieder des ÖSV bei Partnerunternehmen einen Rabatt, wenn sie die ÖSV-Mitgliedskarte vorzeigen. Nun gibt es dazu eine praktische Ergänzung: die Energie-Kick-Back-App. Auf dieser App finden sich die Partnerunternehmen sowie weitere ins System eingebundene Anbieter. Hier kann man sowohl regional als auch online einkaufen und sogenannte E-Points sammeln. Der Rabatt wird zwar nicht sofort vom Einkaufspreis abgezogen, lässt sich aber sammeln und unterschiedlich nutzen.

Und so geht's

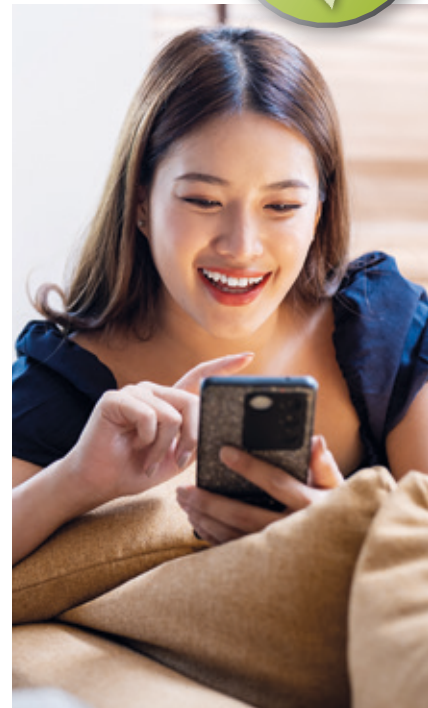
Mit dem QR-Code gelangt man direkt zur Installierung der App. Hier muss man sich einmalig registrieren und erhält sodann einen eigenen QR-Code, der bei Partnerunternehmen während des Einkaufs (Bezahlung an der Kasse) eingelesen wird.

Das Unternehmen scannt den QR-Code des Kunden und bucht die E-Points direkt auf dessen App-Konto.



QR-Code scannen
und los geht's!

Alle Partnerunternehmen, offline und online, sind auf der Website des Siedlervereins zu finden.



Was passiert mit meinen E-Points?

Wer die App nutzt, kann sich das Guthaben jederzeit auf das eigene Bankkonto überweisen. Es gibt jedoch auch eine weitere Möglichkeit, die E-Points zu nutzen: Entscheidet man sich für einen Energieanbieterwechsel, kann man seine gesammelten E-Points auch direkt zur Verrechnung der Stromkosten verwenden.

Die App bietet einen eigenen Button, über den sich Interessierte ein Energieangebot einholen können.



SIEDLERREISE

10. BIS 15. AUGUST 2026

Die Ostsee & das Land zwischen den Meeren



Sparen mit dem
ÖSV-Hunderter!

Spezialpreise für
ÖSV-Mitglieder

Anmeldung:

veronika.schubert@siedlerverband.at

Nähere Infos finden Sie in der
Herbstausgabe 2025 auf Seite 15.



**Noch Restplätze
vorhanden!**

Kompost, das schwarze Gold des Gartens

Fast von selbst entsteht, was Pflanzen lieben

Die Natur kennt keine Verschwendung, keinen Abfall. Alles, was vergeht, wird zum Ausgangspunkt neuen Lebens: ein ewiger Kreislauf, den wir auch im Garten nicht unterbrechen sollten.



Strauch- und Rasenschnitt wegzubringen und bald darauf Kompost und Blumenerde einzukaufen, ist weder nachhaltig noch notwendig. In der Zeit, in der man unterwegs wäre, kann man alles für den eigenen Kompost vorbereiten: Sammeln, Zerkleinern, Aufschichten. Den Rest macht die Natur ganz alleine. Mikroorganismen, Pilze, Asseln und Regenwürmer zersetzen die Stängel und Blätter und verwandeln sie in dunkle, humusreiche Erde.

Was darf auf den Kompost?

Aus dem Garten wird praktisch alles kompostiert, was pflanzlich ist. Wichtig ist die richtige Mischung. „Grünes“ Material, das nass und stickstoffreich ist, soll immer mit „braunem“ Material, das trocken und kohlenstoffreich ist, gemischt werden. Wer Zweige und Stängel zerkleinert und dann mit feinerem Material wie Rasenschnitt mischt, beschleunigt die Verrottung.

Aus der Küche kommen Obst- und Gemüseschalen dazu, ebenso Kaffeesatz und Teebeutel sowie Eierschalen, am besten getrocknet und zerbröselt. Papier, Pappe, Stroh und holzige Abfälle wie Sägespäne brauchen recht lang zum Verrotten und müssen gut angefeuchtet und vermischt werden.

Was gehört nicht hinein?

Holz sollte nur zerkleinert kompostiert werden. Größere Stücke kommen unten ins Hochbeet, in den Ofen oder auf einen insektenfreundlichen Totholzhaufen. Was Stacheln oder Dornen hat, bitte nicht kompostieren oder mulchen. Die Spitzen verrotten nicht so schnell und man



Tipps für die Kompostierung



Zerkleinern: Gehäckseltes Material kompostiert schneller!

Kompost impfen: „Geimpft“ wird der neue Kompost mit Material vom alten. Brennnessel-, Beinwell- oder Borretschjauche fördern die Rotte. Steinmehl passt gut, auch Holzasche in geringen Mengen.

Zudecken: Eine Laubschicht oder ein Jutesack schützen vor dem Austrocknen oder vor zu starkem Regen.

könnte sich später stechen. Kranke Pflanzenteile sind besser in einer Heißbrühe aufgehoben, wo höhere Temperaturen die Erreger sicher abtöten. Das gilt auch für Samen- und Wurzelunkräuter. Aus der Küche kommt nichts Gekochtes dazu, nichts, was Ratten anlocken würde wie Fleisch und Brot. Dafür gibt es eigene Sammelbehälter bzw. den Restmüll. Was schwer oder gar nicht verrottet, etwa Katzenstreu, gehört ebenfalls nicht auf den Kompost.

Wo ist der beste Platz?

Oft wird der Kompost im letzten Garteneck versteckt. Dabei soll der Weg von der Küche kurz und auch bei Regen begehbar sein. Der Anstand und die Rücksicht auf Mitmenschen gebieten es, den Kompost nicht vor der Terrasse des Nachbarn zu platzieren. Im Schatten soll der Kompostplatz liegen und direkten Bodenkontakt muss er haben.

Umsetzen oder nicht?

Wer seinen Kompost regelmäßig umsetzt – also das äußere Material nach innen und das obere nach unten schaufelt – hat schon nach wenigen Wochen fertigen Humus. Spart man sich das Umsetzen, dauert es etwa ein Jahr, bis man fertigen Kompost verwenden kann. Kompost ist in erster Linie ein Bodenverbesserer, der das Erdreich locker macht

und Feuchtigkeit und Nährstoffe speichert. Etwa drei Schaufeln pro Quadratmeter, oberflächlich auf dem Gemüsebeet verteilt, reichen aus. Grober Kompost kann als Mulch zwischen Stauden verwendet werden.

Kompostieren ohne Garten?

Ist der Garten zu weit weg, zu klein oder gar nicht vorhanden? Kein Problem! In einer Wurmbox verwandeln Kompostwürmer die Küchenabfälle in wertvollen Wurmhumus. Geruchsarm und sauber entsteht dabei der beste Dünger.

Bei sogenanntem Bokashi werden die Küchenabfälle unter Luftabschluss fermentiert. Effektive Mikroorganismen erzeugen einen „Sauerkompost“. Der Saft wird alle paar Tage als Dünger abgezapft, das Ferment, das nach Sauerkraut riecht und einen niedrigen pH-Wert hat, wird zur Beetvorbereitung oder als Kompostbeschleuniger verwendet.

Wer kompostiert, egal wie und wo, hält die Natur im Kreislauf, wirft nichts weg, spart Geld, verbessert seinen Boden und seine Ernte. Wer kompostiert, trägt zum Klimaschutz bei.

Willi Frickh

**BALKONKRAFTWERKE | PV-MODULE | WECHSELRICHTER
ENERGIESPEICHER | MONTAGESYSTEME | PV-ZUBEHÖR**

PV-tec.at

www.pv-tec.at

EcoFlow STREAM Balkonkraftwerk
Strom vom eigenen Balkon

Balkonkraftwerkspeicher: für bereits installierte Balkonkraftwerke Ecoflow AC Pro, oder für Neuanschaffung die Stream Max, Pro, Ultra und Ultra X mit integriertem Wechselrichter und Speicherkapazitäten von 1,92-3,84 kWh kombiniert mit 2-4 PV-Modulen.

Tagsüber erzeugten Solarstrom speichern und abends selbst nutzen!

AC Pro
2 Schuko Stecker
ArtNr. 406018

Max Hybrid
Battery 2MPP
ArtNr. 406024

STREAM Ultra X
Hybrid Battery
ArtNr. 410735

AKTION
ab **€799,00**

e-tec electronic GmbH - Atterseestraße 121, 4850 Timelkam
www.pv-tec.at | verkauf@pv-tec.at

www.pv-tec.at ist eine eingetragene Marke von: **e-tec.at**

Werbung



Rudolf Hödl Bau
hoedlbau.at

Langjähriger Familienbetrieb aus Wien



- Sämtliche Baumeisterarbeiten
- Koordinierung auf Baustellen
- Holzriegel und Innenausbau
- Isolierungen
- Zu- und Umbauten

- Fassaden aller Art
- Rost- und Holzanstriche
- Eternitbeschichtungen
- Kamine
- Dachdeckungen aller Art

- Poolbau
- Wintergarten
- Terrassen und Gartenwege
- Gartenzäune
- Mauern

Rufen Sie uns an: 01 / 20 20 777

Gerne auch per E-Mail an: office@hoedlbau.at

Kostenlose Fachberatung!
Auch Kleinarbeiten!
Faire Angebote!

Rudolf Hödl Bau GmbH - Baumeister & Dachdeckermeister | Schillingstraße 7, 1220 Wien | Tel 01 20 20 777 Fax 01 20 20 788 E-Mail office@hoedlbau.at

Werbung

UNTERSCHLUPF UND NAHRUNGSQUELLE IM TOTHOLZ STECKT LEBEN

Viele Gartenfans juckt es zwischen Herbst und Frühling in den Fingern, das grüne Reich ordentlich aufzuräumen. Doch wer es zu gut damit meint, entzieht nicht nur dem Igel die Lebensgrundlage. Als eine unter vielen nützlichen „Unordentlichkeiten“ gilt etwa sogenanntes Totholz. Entgegen der irreführenden Bezeichnung herrscht dort reges Leben.

Paradies für Käfer

Totholz im sogenannten „wilden Eck“ ist Lebensgrundlage für zahlreiche Arten. Es dient über 4.500 Tierarten als Brutstätte, Behausung, Unterschlupf und Nahrungsquelle. Etwa 1.400 heimische Käferarten sind auf Totholz angewiesen. Verschiedene Käferarten und deren Larven zählen übrigens zur Hauptnahrung von Igeln.

Totholz als Skulptur oder begrünt?

So kann beispielsweise der Holzkörper eines absterbenden Baumes eine schöne, natürliche Skulptur darstellen. Die Larven verschiedener Käferarten und Holzwespen entwickeln sich dort und hinterlassen hohle Gänge. An besonnten Stellen nutzen Wildbienen diese Gänge zum Nisten. Buntspechte finden reichlich Nahrung und können hier auch ihre

Bruthöhlen zimmern. Sind sie wieder ausgezogen, dienen die Baumhöhlen Kohl- oder Blaumeisen und Kleibern, Fledermäusen, Käuzen oder Eichhörnchen als gemütliches Zuhause. Ist ein geschnittener Baum ohne Blattschmuck nicht nach Ihrem Geschmack, so kann er mit Kletterpflanzen wie Efeu, Clematis oder

einer Kletterrose begrünt werden. Frei brütende Vogelarten wie die Amsel fressen die Beeren und Hagebutten und bauen ihre Nester im Schutz der Blätter. Schmetterlinge wie das Tagpfauenauge und der Admiral lieben den Nektar der Efeublüten.

Totholzhaufen und Benjeshecke

Abgestorbene oder abgesägte Äste, Zweige und Strauchschnitt können zu einem Haufen aufgeschichtet werden. Dort finden Zaunkönig, Eidechsen, Blindschleichen, Amphibien wie die Erdkröte und Laufkäfer Nahrung und Unterschlupf. Auch für den Igel gibt es reichlich Insekten und deren Larven zum Fressen. Geordneter kann dieses Element auch als sogenannte Benjeshecke angelegt werden.



Das OÖ Gartentelefon

Tipps rund um den Garten sowie Informationen zu Kriterien und Anmeldung finden Sie auf der Homepage www.gartenland-ooe.at oder am OÖ. Gartentelefon unter Tel. 0732/7720 1 7720.



50 JAHRE SIEDLERVEREIN MARCHTRENK: EIN GUTER GRUND ZUM FEIERN!

Der Siedlerverein Marchtrenk feierte am 4. Oktober sein 50-jähriges Bestehen im FullHaus Marchtrenk. 1975 von Johann Wegenast mit 77 Mitgliedern gegründet, zählt der Verein heute 1.724 Mitglieder und ist damit der größte Siedlerverein Österreichs. Durch den Abend führte Nina Krämer gemeinsam mit Obmann Erwin Rehberger, der in seiner Ansprache einen Rückblick auf die wichtigsten Aktivitäten gab. Auch die ehemaligen Obmänner wurden feierlich begrüßt. Anschließend gratulierte Bürgermeister Paul Mahr zu diesem Jubiläum und betonte die große Bedeutung des Vereins. Er hob besonders die gute Zusammenarbeit hervor und überreichte einen Gutschein über 2.500 Euro, wofür der Vorstand herzlichst dankte.

In Gesprächsrunden mit Vertretern aus Politik – u.a. Abg.z.Nationalrat Ralph Schallmeiner (Grüne), die Landtags-Abgeordneten Michael Weber (ÖVP) und Michael Fischer (FPÖ) –, Wirtschaft und benachbarten Gemeinden wurde ebenfalls hervorgehoben, wie wichtig

der Siedlerverein für das gesellschaftliche Leben in Marchtrenk und Umgebung sei. Auch Unternehmen wie OBI Wels unterstrichen die Wertschätzung durch Geschenke und Kooperationen. Der Präsident des Siedlerverbandes, Helmut Löschl, stellte zudem aktuelle Initiativen wie „Natur im Garten“ und die „Tage der offenen Gartentür“ vor.

Ein weiterer Höhepunkt war die Ehrung langjähriger Mitglieder, die dem Verein zum Teil seit dessen Gründung die Treue halten. Im Anschluss erwartete die Gäste ein reichhaltiges Buffet. Mit einem Vortrag über das Gärtnern im Wandel der Zeit sowie mit einem humorvollen Sketch klang der Abend in geselliger Atmosphäre aus.



Auch zahlreiche Ehrengäste gratulierten dem SV Marchtrenk zum 50. Geburtstag

AKTUELL AUS DEN VEREINEN



OBERÖSTERREICH

BEZIRKSORGANISATION LINZ-STADT

EIN DOPPELTES DANKESCHÖN!

Nach vielen Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit wurden die Obfrau des SV Traun-West Gertraud Stadler und Johann Stadler, Schriftführer und Gerätewart, feierlich verabschiedet. Präsident Helmut Löschl verlieh Gertraud das Große Silberne Ehrenzeichen und Johann das Silberne Ehrenzeichen für besondere Verdienste in der Siedlerbewegung. BZ-Obmann Helmut Enzenebner und sein Stellvertreter Walter Fastlabend hoben in ihren Dankesworten ebenfalls die Anerkennung des SV Traun West im Bezirk hervor.



Alle wollten Danke sagen (v.l.n.r.): Jasmin Wukonig, Walter Fastlabend, Heidemarie Mann, Gertraud Stadler, Johann Stadler, Helmut Löschl, Elfriede Wukonig, Helmut Enzenebner, Reinhard Mann

BEZIRKSORGANISATION PERG

GENERATIONENWECHSEL

Nach über 21 Jahren übergab Johann Ramer die Bezirksleitung des Siedlerverbandes Perg an Karl Weilig, Vizebürgermeister von Schwertberg. Bei der Generalversammlung im Volksheim Schwertberg würdigte Präsident Helmut Löschl Ramers Verdienste, denn die Siedlervereine im Bezirk Perg gelten heute als Vorzeigeorganisation. Weilig will die erfolgreiche Arbeit fortsetzen und den Zusammenhalt stärken: „Der Siedlerverband ist mehr als ein Verein – er ist gelebte Nachbarschaft.“





SV ALBERNDORF

GEMEINSAM GEHT'S BESSER

Am 31. August veranstaltete der SV Alberndorf in Kooperation mit dem Ferienprogramm der Gemeinde Alberndorf einen Frühschoppen mit Spielzeug-Flohmarkt. Livemusik, kulinarische Schmankerln und herrliches Wetter lockten überdurchschnittlich viele Besucherinnen und Besucher an. Insgesamt war es ein voller Erfolg! Da solche Events die Gemeinschaft stärken, wird es in den kommenden Jahren weitere Veranstaltungen geben.



SV AMPFLWANG

DAS WAR 2025

Der SV Ampflwang blickt auf ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm zurück. Dazu gehörten etwa der informative und gut besuchte Baumschnittkurs im Februar mit Willi Frickh sowie die JHV im April, bei der es Ehrungen für mehr als 20 langjährige Mitglieder gab. Nach dem SV-Bezirkswandertag in Ampflwang am 6. September ging es beim Siedlervereins-Ausflug eine Woche später in die Hinterbrühl. Alle Termine und die aktuelle Liste der Verleihgeräte finden sich im Schaukasten.

SV FISCHLHAM-STEINERKIRCHEN

REGENMACHER



17 Kinder konnten im Rahmen der Ferienaktion beim SV Fischlham-Steinerkirchen bunte Regenmacher basteln.

SV AN DER SALZBURGER STRASSE

GANZ IN GRÜN

Das Team der Funktionär*innen und Vereinshelfer des SV An der Salzburgerstraße zeigte sich „in Uniform“, d.h. in den neuen Poloshirts. Ganz gemäß dem Motto „Nach dem Fest ist vor dem Fest“ wird natürlich auch im kommenden Jahr wieder ein Siedlerfest gefeiert – der 4. Juli 2026 sollte schon jetzt vorgemerkt werden!



SV HINZENBACH

HEISSES EISEN UND WILDE KERLE

Molln hieß das Ziel beim Tagesausflug des SV Hinzenbach am 13. September. Dort besichtigten die Mitreisenden die weltbekannte Kunst- und Rüstungsschmiede sowie das Wilderer-Museum beim Wirt im Dorf. Nach dem Mittagessen fuhr man zum Schiederweiher, wo die Wanderung rund um den See bis zum Polster-Stüberl startete. Gestärkt begab man sich auf die Heimreise mit einem Ausklang beim Abschlussgasthaus in Krenglbach.

Die „Schmidten bei der Lacken“ in Molln besteht schon seit dem 14. Jahrhundert.



SV HOCHBURG-ACH/ÜBERACKERN

RUNDER GEBURTSTAG

Bereits seit 18 Jahren fungiert Josef Kaufleitner als Obmann des SV Hochburg-Ach/Überackern. Im August feierte „Sepp“ seinen 70. Geburtstag, zu dem die Vorstandsmitglieder herzlich gratulierten. Sie überreichten ein Geschenk und verbrachten lustige und gemütliche Stunden mit dem Jubilar und seiner Familie.



Alles Gute, viel Glück und Gesundheit, lieber Sepp – und weiterhin viel Spaß an der Vereinstätigkeit!



Bitte beachten
Sie auch die
Termine auf
SEITE 35

SV KATSDORF

NEUES TEAM

Der SV Katsdorf wählte am 16. September einen neuen Vorstand, der sich auf eine aktive Zukunft im Vereinsleben und eine erfolgreiche Weiterführung der Vereinsprojekte im Sinne der Mitglieder freut. Für das bisherige Team gab es herzlichen Dank für die geleistete Arbeit, das Engagement und die gute Zusammenarbeit.

Der neue Vorstand (v.l.n.r.):

Gerhard Marihart, Kassier; Heinrich Aigner, Obmann-Stv.; Vera Neuhofer-Mollner,

Obmann-Stv.; Karl Weilig, Obmann; Sonja Assmann, Schriftführer-Stv.; nicht im Bild: Stefanie Schöllerbacher, Schriftführerin; Ottilie Scharrer, Kassier-Stv.



SV MARCHTRENK

VOM FELD IN DIE VASE

Bei einem Workshop für den SV Marchtrenk gab Andrea Wagner vom Blütenatelier Puhrerhof anfangs einen kurzen Einblick in ihr Konzept der landwirtschaftlichen Schnittblumenproduktion. Sie zeigte, wie ein Strauß gebunden wird und dass nicht nur Blüten, sondern auch Beiwerk wie Gräser oder schöne Samenstände wichtig sind, um eine ausgewogene Optik zu erzielen. Dann ging es ans Selbermachen mit eimerweise verschiedenster Blumen.



Beim Workshop „Vom Feld in die Vase“ entstanden unterschiedlichste wunderschöne Blumensträuße

SV KRENLBACH-WALLERN

JHV MIT „NACHBARN“

Bei der Jahreshauptversammlung des SV Krenglbach-Wallern am 10. Oktober durfte Obmann Ewald Bauer neben Vizebürgermeister Andreas Wörgetter auch mehrere Obleute aus dem Umland begrüßen: Kurt Feichtinger und Gattin aus Wels, Norbert Wiesinger aus Stadl-Paura, Walter Heitzinger aus Bad Wimsbach, Gerhard Schäfer aus Fischlham-Steinerkirchen, Andreas Humer mit Abordnung aus Sipbachzell, Konrad Eilmsteiner mit Abordnung aus Weißkirchen sowie Peter Reinhofer aus Günskirchen.



Gartenfachberaterin Erika Baumann hielt bei der JHV einen interessanten Vortrag zum Thema „Pflanzen selber ziehen“.

SV MOLLN

AN DIE KUGELN – FERTIG – LOS!

Für die Kinder-Ferienaktion des SV Molln Anfang August hatte Ehrenobmann Johann Summereder wieder die Planung und Vorbereitung des Projektes übernommen. Mit Unterstützung von Ausschuss-Mitgliedern werkten 15 Kinder eifrig an einer Kugelbahn. Das Geschicklichkeitsspiel musste aus vorgefertigten Holzteilen zusammengeschraubt werden. Im Anschluss gab es eine kleine Jause und Getränke. Der Verein dankt der Fa. Holzbau Eckhart aus Klaus für das gespendete Material. (Foto: Regina Wallerberger)



SV MICHELDORF

HOHES HAUS

Karl Lungenschmid, Obmann des SV Micheldorf, organisierte einen Besuch im österreichischen Parlament. Unter der Führung von Abg.z.Nationalrat und Bundesvorsitzenden der pro-ge Reinhold Binder konnten Mitglieder einer Abordnung des Bezirks Kirchdorf hinter die Kulissen des Hohen Hauses blicken. (Foto: pro-ge)





SV NEUHOFEN-KEMATEN-PIBERBACH

GARTENEXPERTIN UND VOGELFREUND

Ein ganzes Paket an Informationen erwartete die Mitglieder des SV Neuhofen-Kematen-Piberbach bei einem Vortragsabend mit Christa Pucher, zu dem Obfrau Gisela Peutlberger-Naderer geladen hatte. Es gab viele Tipps und ausführliche Antworten zum Thema „Natur im Garten“; Vogelfreund Josef Wieser stellte einen von ihm erfundenen optimierten Nistkasten und einen Futter-silo vor – beides stieß auf reges Interesse. Christian Zeintl steuerte mit einer Fotopräsentation einen Rückblick auf 2025 bei.



Informationsgeladener Abend (v.l.n.r.): Michael Pucher, Präsident Helmut Löschl, Christa Pucher, Josef Wieser, Gisela Peutlberger-Naderer, Christian Zeintl

SV ROITHAM AM TRAUNFALL

GRILLFEST & GEBURTSTAG

Das Grillfest des SV Roitham am Traunfall begeisterte die rund 100 Gäste mit Kistenbrat, Erdäpfel- und Krautsalat sowie Kaffee und Kuchen. Der Vorstand und Landesobmann Helmut Löschl gratulierten dabei Otto Gärtner zum 90. Geburtstag. Der Ehrenobmann war übrigens auch Mitglied des Teams für das Ferienprogramm, wo sich 23 Kinder fleißig im Schleifen, Malen und Hämmern übten. Ein großes Dankeschön an Tischler Leon und alle, die mitgeholfen haben!



90 Jahre jung: Ehrenobmann Otto Gärtner im Kreis der Gratulanten

SV NIEDERNEUKIRCHEN

WENN DIE BLÜTEN ERBLÜHEN ...

Am 3. Mai erblühte am Gemüsehof Wild-Obermayr der Blumenmarkt des SV Niederneukirchen. Bei strahlendem Wetter lockten bunte Balkon- und Beetblumen zahlreiche Besucher*innen an. Der Markt war ein voller Erfolg – ein Fest und ein Beweis dafür, dass Gemeinschaft und Natur Hand in Hand gehen. Die Vorfreude auf das nächste Jahr wächst bereits jetzt, wenn man weiß: Neue Blüten werden aufblühen und damit die Gärten wieder mit buntem Leben erfüllen!

SV PREGARTEN

GENERALVERSAMMLUNG MIT HUMOR

Bei der Generalversammlung des SV Pregarten im September wurde der Vorstand mit Obmann Andreas Huch bestätigt. Die Mitglieder und geladenen Gäste durften im Pfarrheim Pregarten aber auch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm genießen: Neben einer Ausstellung von mehr als 60 Obstsorten gab es zur Pause belegte Brote und Getränke. Danach war mit dem Musikkabarett „Zweizylinder“ ein gelungener Abend garantiert.



„Zweizylinder“ sorgten für Unterhaltung

SV ST. MARIEN

DIE WEINE DER WAHL

Bei der JHV des SV St. Marien wurde Helmut Löschl als Obmann bestätigt und mit seinem neuen Team einstimmig gewählt. Mehrere Mitglieder wurden für 25- und 40-jährige Mitgliedschaft geehrt; ein großes Danke ging an die ausgeschiedenen Funktionäre Willibald Leisch, Gerhard Barth, Franz Aufreiter sowie Hermine und Richard Riemer für ihre langjährige Tätigkeit. Danach feierte der Verein das traditionelle Sturm- & Weinfest mit ausgezeichneten Weinen und kulinarischen Köstlichkeiten.



Bürgermeister Walter Lazelsberger (hinten), Obmann Helmut Löschl (links) und Gisela Peutlberger-Naderer (rechts) würdigten Hermine und Richard Riemer (Mitte) für ihren langjährigen Einsatz für den Verein.



SV TAUFKIRCHEN AN DER PRAM

INNSGRÜN

Der SV Taufkirchen an der Pram bedankt sich bei den freiwilligen Helferinnen und Helfern anlässlich der Landesgartenschau „Inns-Grün“. Ein besonderer Dank gilt auch allen, die einen Beitrag in Form von Kuchen, Torten und Aufstrichen geleistet haben.



SV SCHÖRGENHUB

ADVENTBEGLEITUNG

Der SV Schörgenhub lud auch heuer wieder zu den mobilen Adventfenstern. An den vier Adventsontagen waren bzw. sind die Fenster – in dieser Reihenfolge – bei Herrn Heurix, Fam. Friesenecker, Fam. Placek und Fam. Sövegarto zu sehen.

Nicht vergessen: Am 30. Jänner feiert der Verein das 90-jährige Jubiläum! Auch Neuwahlen werden abgehalten.



SV UNTERWEITERSDORF

ENERGIEGELADENER STAMMTISCH

Referent Peter Zotter gab beim Juli-Stammtisch des SV Unterweikersdorf mit seinem Vortrag spannende Einblicke in die Möglichkeiten regionaler Energieversorgung und gemeinsamer Nutzung von Strom aus erneuerbaren Quellen sowie Infos zu rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von Energiegemeinschaften. Im September konnte das GFB-Paar Elisabeth und Franz Wörster in ihrem Sortenerhaltungs-Garten „Avalon“ zahlreiche Bienen-Fachleute – unterwegs auf der „Imkerroas“ – begrüßen.



SV TERNBERG

STIMMUNGSVOLLER SIEDLERHERBST

Bei wechselhaftem Wetter lud der SV Ternberg am 14. September zum Siedlerherbst. Bereits zu Mittag füllte sich das Zelt rasch mit zahlreichen Gästen. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Neben verschiedenen Schman-kerln stand das köstliche Kistenbratli im Mittelpunkt. Dazu gab es Kaffee und eine große Auswahl an selbstgemachten Mehlspeisen. Für die musikalische Unterhaltung des rundum gelungenen Festes sorgte Obmann Bernhard.

SV WOLFERN

ENGAGIERT DURCHS JAHR

Eine tolle Bilanz über 2025 zieht der SV Wolfen: 16 Kinder fertigten bei der Ferienpass-Aktion heimelige Igelhäuser – besonderer Dank gilt dabei Josef Pointner und der Fa. OBI Steyr! Beim Siedlerfest im August gab es Ehrungen für 40, 50 und 55 Jahre Mitgliedschaft und Freude über die 400. Mitglieder. Und das Interesse wächst weiter, wie das Marktfest im September zeigte, wo der Verein seine Leistungen vorstellte. Mit einem Preiskegeln im Oktober fand das Vereinsjahr seinen Abschluss.



Der SV Wolfen heißt Erika Samwald und Karl Pichler als 400. Mitglieder willkommen!

SV WELS

SIEDLERWIES'N

Das 1. Oktoberfest des SV Wels war ein voller Erfolg. Rund 100 Gäste gönnten sich auf der „Siedlerwies'n“ regional eingekaufte Weißwürstel, Laugenbrez'n, Frankfurter, Debresiner, Weißbier und andere Getränke.

Unter den Gästen: Vizebürgermeister Gerhard Kroiß und Vizebürgermeisterin Christa Raggl-Mühlberger, Thomas Loibingdorfer und Christian Kittenbaumer. Am Vortag wurden bei der Feuerlöscher-Überprüfung – erstmals verbunden mit einem Frühschoppen – 144 (!) Geräte kontrolliert.



SV GRAZ UND UMGEBUNG

JAHRESPLANUNG

Der SV Graz und Umgebung traf sich im Oktober zum Kastanien-Braten. Man diskutierte Vorschläge für das Jahresprogramm 2026 ... für die ersten Veranstaltungen lohnt sich ein Blick auf die Terminseiten!



LANDESORGANISATION NÖ

ZEITREISE

Am 5. September luden die Kittenberger Erlebnisparklandschaften gemeinsam mit „Natur im Garten“ zur Eröffnung eines neuen Themengartens. „Zeitreise Zukunft Naturgarten“ versteht sich als Gartenwelt, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verbindet. Unter den Ehrengästen sah man u.a. die NÖ Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Präsident EGA Wolfgang Sobotka und Biogärtner Karl Ploberger. Das einstimmige Fazit: ein gelungenes Fest voller Erinnerungen, Inspirationen und Zukunftsvisionen.



Viel Prominenz bei der Eröffnung des neuen Themengartens

SV BREITENFURT

WILDOBST-TAG

Am 27. September veranstaltete der SV Breitenfurt zusammen mit der „Gesunden Gemeinde“ und der „Dorfgemeinschaft“ einen Wildobst-Tag mit umfassenden Informationen zu Wildobst und einer Filmpräsentation. Auf dem Programm stand auch die Verarbeitung des immunstärkenden Obstes zu Marmeladen, Aufstrichen und Sirupen sowie zu Pastillen und Säften. Die zahlreichen Interessierten konnten schließlich auch unterschiedliche Mehlspeisen, Säfte und Brotaufstriche verkosten.



Obmann Uwe Ikingler ließ sich eine frische Pastille von Schriftführerin Anna Lopaur schmecken.

SV GABLITZ

FRISCHER MOST

Beim jährlichen Mostpressen verarbeitet der SV Gablitz nicht nur Obst von der Streuobstwiese im Hausergraben, sondern auch überschüssige Äpfel und Birnen aus Privatgärten in Gablitz und Umgebung. Viele Familien mit Kindern halfen mit großem Spaß beim Waschen, Ausschneiden und Pressen mit. Bis zum Nachmittag konnten 300 Liter Most gegen Spenden abgegeben werden. Zur Stärkung gab es ein Buffet mit Kaffee und selbstgemachten Köstlichkeiten sowie Gartentipps und Informationen über den Siedlerverband.



Bianca Kahl bei der Saftverkostung (Foto: Fritz Weiss)

SV GUNTRAMSDORF

KUNST IM ADVENT

Die Siedlerhalle des SV Unterm Eichkogel in Neu Guntramsdorf, Dr. Karl Renner-Str. 25, erstrahlt auch heuer wieder in weihnachtlichem Glanz. Von 12. bis 14. Dezember wartet ein umfangreiches Rahmenprogramm auf Groß und Klein; es locken kulinarische regionale Feinheiten, und an 20 Ständen wird selbstgemachtes Kunsthandwerk zum Kauf angeboten.



Weihnachtsmann, Engel und Elf bei „Kunst im Advent“

SV GMÜND

EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT

Bei der GV des SV Gmünd hielt Lena Karasek von Natur im Garten einen Vortrag zum Thema „Gärten klimafit machen“. Bei der Neuwahl wurde Helmut Feiler als Vorsitzender bestätigt. Weiters im Team: Obmann-Stv. Gottfried Himmer, Kassierin Dorit Himmer, Kassierin-Stv. Elisabeth Dattler, Schriftführer Friedrich Prager sowie seine Stellvertreterin Hermine Binder, die für 20 Jahre als Funktionärin das Ehrenzeichen in Gold erhielt. Ehrungen gab es auch für mehrere 40- und 50-jährige Mitgliedschaften.



SV RANNERSDORF

HEURIGENBESUCH

Am 27. September lud der SV Rannersdorf zum Spanferkel-Essen ein. Mit dem Autobus ging es zum Heurigen Grassl in Göttlesbrunn. Dort wurden die Teilnehmenden nicht nur mit einem hervorragenden Jungschwein samt Kraut und Salat verwöhnt, sondern auch mit hausgemachten Mehlspeisen zum Nachtisch. Wer noch nicht genug hatte, konnte auch Wein und typische Heurigen-Schmankerln mitnehmen. Es hat gut getan, wieder einmal gemeinsam zu lachen, zu essen und sich auszutauschen.





SV SCHWARZLACKENAU

HEURIGER MIT TRADITION

Für 6. September hatte der SV Schwarzlackenu zum traditionellen Vereinsheurigen geladen, und zahlreiche Gäste nutzten die noch angenehmen sommerlichen Temperaturen für einen Besuch. Sie konnten dabei auch Peters Musik aus dem Werkelkasten lauschen, besonderen Anklang fanden Schlager aus den 60er-Jahren und Musikstücke diverser Operetten.



Bitte beachten und vormerken: Veranstaltungstermine für 2026 im Jahresrundsreiben!

Beiträge von Mitglieder-Vereinen!

BITTE BEACHTEN:

- Pro Siedlerverein 1 Beitrag mit 1 Foto möglich.
- 3 bis 5 Fotos zur Auswahl senden – Vorgaben siehe Homepage!
- Text im Format Word, **max. 500 Anschläge inkl. Leerzeichen** senden.
- Bitte beachten: Sind die Informationen zum Erscheinungstermin noch aktuell?
- Ankündigung von Veranstaltungen auf den Terminseiten: jeweils für die 3 Monate nach dem Erscheinungstermin
- Jeden Beitrag mit „SV Name, Bundesland“ kennzeichnen

Redaktionsschluss: 6. Jänner 2026

Erscheinungstermin: 11. März 2026

Beiträge & Fotos senden Sie bitte an
office-ooe@siedlerverband.at

Erfolgreicher Start der Energiegemeinschaft Wien-West

Bei der Generalversammlung der Landesorganisation Wien am 12. Oktober 2025 in Gerasdorf bei Wien stellten Mag. Laura Mayr und DI Martin Berlinger gemeinsam mit dem Obmann des Siedlerverbands „Am Kolbeter“, Ing. Helmut Lankisch, die neu gegründete **Erneuerbare Energiegemeinschaft EEG Wien-West** vor.

Bereits nach weniger als drei Monaten beteiligen sich **über 130 Mitglieder** aktiv am Stromaustausch – Tendenz steigend.

„EEGs machen für alle Sinn! Die Teilnehmer:innen sparen Stromkosten, stärken die Gemeinschaft und schonen gleichzeitig die

Umwelt. Und das Beste: **Jede:r kann mitmachen – auch ohne eigene PV-Anlage!**“, freut sich Lankisch.

Die EEG Wien-West wurde über die **Plattform energiegemeinschaft.info** unbürokratisch gegründet und wird professionell betreut. „Mitglieder werden persönlich begleitet, alle Fragen beantwortet und wichtig: **Die Mitgliedschaft ist kostenlos und bringt echten Gewinn für alle!**“, ergänzt Vereinsobmann Berlinger.

„**Viele unserer Mitglieder spüren bereits eine deutliche Ersparnis** – das motiviert, Teil der Gemeinschaft zu werden!“, sagt Lankisch.

Jetzt ist ein idealer Zeitpunkt, auch in Ihrer Siedlung oder Gemeinde eine EEG zu gründen – eine unkomplizierte und rasche Umsetzung ist möglich.



energiegemeinschaft.info

Jetzt EEG gründen und Vorteile für Ihre Siedlung entdecken!



Mitmachen
auch ohne eigene
PV-Anlage
möglich!



Energiegemeinschaften leicht gemacht

Mit **energiegemeinschaft.info** profitieren bereits über 100 EEGs in Österreich – mehr als 6.500 Mitglieder teilen täglich Strom.

- Erzeugungsanlagen erhalten deutlich bessere Vergütungen
- Abnehmer:innen sparen Energiekosten
- Teilnahme kostenlos

Alles läuft einfach und transparent, sodass mehr Zeit bleibt, saubere Energie zu nutzen und Kosten zu sparen.

regional. nachhaltig. günstig.

Kontaktieren und informieren!

E-Mail: kontakt@energiegemeinschaft.info

Telefon: 0316 49 40 28

Webseite: www.energiegemeinschaft.info



SV RÖMERSEE

NEUER SCHWUNG FÜR 2026

Das erste Vereinsfest des SV Römersee im heurigen Jahr (12.7.) war ein erfolgreicher Saisonstart. Der Vorstand dankt allen, die mitgeholfen und unterstützt haben, damit das Fest so ein großartiger Erfolg wurde: „Euer Einsatz ist unbezahlbar!“ Mit frischer Motivation startet der neue Vorstand ins Vereinsjahr 2026: Das Team besteht aus Obfrau Erika Horwitz, Obfrau-Stv. Christian Müllner, Schriftführerin Susanne Alic und Robert Brozek als Kassier.



Die a.o. Mitgliederversammlung des SV Römersee

SV FORCHTENSTEIN-PARADIES

SAISONABSCHLUSS 2025

Das Saisonabschlussfest des SV Forchtenstein-Paradies am 13. September war eine gelungene Veranstaltung. Bei ausgezeichnete Gulaschsuppe von der ortsansässigen Fleischerei Gebhardt, mit Pizza, Schnitzeln und Getränken der Pizzeria Fontana am Mobilheimplatz sowie selbstgebackenen Kuchen von Vereinsmitgliedern wurde bis zur Nachtruhe zu guter Musik ausgiebig gefeiert, gelacht und getanzt. Wir freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen in der Saison 2026!

**Redaktionsschluss der nächsten
Ausgabe: 6. Jänner 2026**

**Verspätete Texte, Bilder und Termine
können nicht mehr berücksichtigt werden!**

ÖSV-GARTENAKADEMIE

GARTENWISSEN, KURSE, VORTRÄGE: UNSERE GARTENFACHBERATERINNEN & -BERATER

Über 100 Vorträge von 30 Fachleuten auf der Referentenliste unserer Gartenakademie lassen sich buchen. In den Siedlervereinen, bei unseren Partnern wie den Obst- und Gartenbauvereinen und in den Gesunden Gemeinden gibt es überaus spannende Gartenthemen, die vielfältigste Bereiche abdecken. Mit Halbtagsseminaren und natürlich dem Garten-

fachberaterkurs steht auch ein breites Angebot im gehobenen Bereich zur Auswahl.

Zuletzt fanden 25 Themenvorträge bei der Schäringer Landesgartenschau mit unseren erfahrenen Referenten wie Klaus Strasser statt, aber auch mit neuen wie Andreas Giesbrecht. Nicht oft auf der Bühne, aber

immer dabei, wenn es darum ging, unsere Vortragenden in ein gutes Licht zu setzen, war Walter Köstler. Der Schäringer Bezirksgartenfachberater wurde im Oktober der „Oberösterreichischer des Tages“ der Oberösterreichischen Nachrichten. Wir gratulieren! Für uns ist Walter „der Gartenfachberater der Herzen“.

Willi Frickh, Gartenfachberater



Walter Köstler (Foto von Franz Gruber)



Lernen in der Gartenakademie: Sehen, hören, fragen, verstehen ...

Termine für JÄNNER, FEBRUAR & MÄRZ

Bitte, beachten Sie immer auch die aktuellen Informationen Ihres Siedlervereins!

JÄNNER

29. Dezember – 2. Jänner, **SV Marchtrenk**, Silvester in der Therme Radenci

Samstag, 10. Jänner, **SV Marchtrenk**, Tagesfahrt zur Show der Ehrlich Brothers (Wien)

Samstag, 10. Jänner, ab 15.00 Uhr, **SV Graz u.U.**, Jahresrückblick mit Dias, GH Fasching, Vinzenz-Muchitsch-Straße 5

Freitag, 30. Jänner, **SV Schörgenhub**, 90-Jahr-Feier

FEBRUAR

Samstag, 14. Februar, 13.00–17.00 Uhr, **SV Alberndorf**, Obstbaumschnittkurs, Siedlerhaus

Samstag, 14. Februar, ab 15.00 Uhr, **SV Graz u.U.**, Faschings-Nachmittag, GH Fasching, Vinzenz-Muchitsch-Straße 5

Freitag, 20. Februar, 17.00 Uhr, **SV Breitenfurt**, Vortrag „Neophyten“ (Biosphärenpark Wienerwald und Österr. Bundesforste), Stella-Nova-Saal, Rudolf-Steiner-Gasse 1, Breitenfurt

Samstag, 21. Februar, 13.00–17.00 Uhr, **SV Alberndorf**, Obstbaumschnittkurs, Siedlerhaus

Freitag, 27. Februar, 14.00–17.00 Uhr, **SV Alberndorf**, Obstbaumveredelungskurs, Siedlerhaus

MÄRZ

Sonntag, 8. März, **SV Hinzenbach**, Baumschnittkurs

Freitag, 13. März, **SV Hochburg-Ach/Überackern**, JHV, Stiftsgasthof Hochburg

Samstag, 14. März, ab 15.00 Uhr, **SV Graz u.U.**, Jahreshauptversammlung, GH Fasching, Vinzenz-Muchitsch-Straße 5

22.–29. März, **SV Hinzenbach**, Wellnesswoche Moravske

IMPRESSUM: Medieninhaber & Herausgeber: Österreichischer Siedlerverband, ZVR-Zahl 112293288 (Verbandspräsident Helmut Löschl), 1050 Wien, Siebenbrunnengasse 1d, Tel. 01/545 12 86, E-Mail: siedlerverband@siedlerverband.at; **Redaktion:** Willi Frickh, Johann Hamedinger, Helmut Löschl, Veronika Schubert (redaktionelle Leitung); E-Mail: redaktion@siedlerverband.at | **Lektorat & redaktionelle Mitarbeit:** Doris Korger, Kortexter Kommunikation, www.kortexter.at | **Mondkalender:** Elisabeth Mitteregger | **Konzept & Produktion:** Ing. Veronika Schubert, Medienbüro Garten, www.medienbuero-garten.at | **Gestaltung & Satz:** GSB – Grafikdesign Smitty Brandner | **Druck:** Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudorf, Bickfordstraße 21 | Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers oder der Redaktion übereinstimmen. | **Anzeigenverwaltung:** Österreichischer Siedlerverband, 1050 Wien, Siebenbrunnengasse 1d, Tel.: 01/545 12 86, E-Mail: birgit.canaval@siedlerverband.at

BILDQUELLEN: Cover: erika8213/Adobe Stock, S.2: oben: Helmut Löschl, unten: links: TexAd GmbH, rechts: LEMONTEC GmbH, S.3: Helmut Löschl (privat), S.4 bis 7: Fotos: Michaela Thöni-Kohler, Illustrationen: Flora von Deutschland Österreich und der Schweiz, ausgenommen S. 7 Hedwig Sauerzapf (privat), S. 8: Porträt: Hans Hamedinger (privat), S. 9: pixabay, S.10: links: Ildi, Mitte: Brent Hofacker, rechts: Foma/Adobe Stock, S. 11: links unten: illechka75/Adobe Stock, rechts: Wagner Virnbauer Rechtsanwälte, S. 13: Vera Kuttelvaserova/Adobe Stock, S. 14: oben und unten links: pixabay, unten rechts: Reinhard B./naturbeobachtung.at, S. 15: Freisteller oben: asadykov, Illustration unten: links: nataljacernecka, rechts: Milya Shaykh/Adobe Stock, S. 16: Stöger, S. 17: OSOGO (Klaus Strasser), S. 18: Maksim Shebeko /Adobe Stock, Porträt: Willi Frickh (privat), S. 19 und 21 (oben): Willi Frickh, S. 20 Mitte: David Dieschburg, unten: Maksims/Adobe Stock, S. 21: Mitte: VRD, unten: Paul Maguire/Adobe Stock, S. 23: Fahng/Adobe Stock, S. 24: pikselstock/Adobe Stock, S. 25: Hans Hamedinger, S. 26: oben: redaktion93 und unten: beide Adobe Stock, S. 27 bis 34: zur Verfügung gestellt von den Siedlervereinen, S. 28: links: Andrea Edwards und rechts: Eric_A_Goe/Adobe Stock, S. 34: unten (Gartenakademie): links: Franz Köstler, rechts: Willi Frickh, S. 36: Porträt: Georg Hofer, unten: Mickis Pakawat /Adobe Stock

OFFENLEGUNG gemäß Mediengesetz § 25: Informationen zum Medieninhaber sind ständig und unmittelbar unter folgender Web-Adresse auffindbar: www.siedlerverein.at | Grundlegende Richtung des Magazins: Periodisch erscheinende Zeitschrift des Österreichischen Siedlerverbandes, der Interessensvertretung der Siedler, Eigenheim- und Seeparzellenbesitzer Österreichs mit dem Ziel, den Mitgliedern neben einschlägigen Artikeln die Tätigkeit des Verbandes, der Landesleitungen, der Bezirksorganisationen und der Vereine zur Kenntnis zu bringen. **Hinweis:** Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit verzichten wir auf geschlechtsspezifische Formulierungen.



Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe: 11. März 2026

Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling!



Wir wünschen allen unseren Mitgliedern ein friedliches, feierliches, fröhliches Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2026!

Die Vorstandsmitglieder, Funktionärinnen und Funktionäre aller Siedlervereine

Die Siedler-KINDERseiten AUFLÖSUNGEN

Warum bildet die Klette die lustigen, anhänglichen Früchte?

c) Um am Fell von Tieren hängen zu bleiben. Die Früchte und darin befindlichen Samen werden so mitgeschleppt und verbreitet.




Der richtige Plan zum Garten!

Plan Nr. 4



Veronika
Schubert

ZU GUTER LETZT

Ananas mit roten Früchten

Diesmal geht es um Exotisches und allerhand Verwechslungen. Während der Garten zur Jahreswende längst schläft, halten die üblichen Verdächtigen Einzug in unsere Wohnräume, allen voran der Weihnachtsstern, an dem ich mich als Gärtnerin schon in meiner Ausbildungszeit etwas abgearbeitet habe. Aber jetzt gibt es viele neue schöne Sorten, und seit ich in La Reunion und Madeira die riesigen Sträucher in freier Natur bewundern durfte, habe ich mich mit ihnen versöhnt. Gerne, schenken Sie mir eine Poinsettie, wie der Kerl mit seinen roten Hochblättern noch heißt! Ich werde mich freuen und die Pflanze heute mit ganz anderen Augen sehen.

Mama und die Bromelien

Genauso wie mit Weihnachtssternen verhält sich mein Gefühl zu Bromelien. Wenn man tropische Dschungel-Gärten erlebt hat, dann beginnt die Zuneigung. Meine Mutter liebt sie

besonders, umgibt sich gerne mit den exotischen Geschöpfen und gießt freudvoll in die Trichter, die sie bilden (das mögen Bromelien nämlich sehr). Wie Weihnachtssterne haben sie Hochblätter, die Bestäuber anlocken sollen und direkt zu den unscheinbaren Blüten führen. Bromelien leben meist als Baumaufsitzer in tropischen Wäldern. Im Topf werden sie nur der Einfachheit halber kultiviert und dabei die Äste mit Substraten aus Holzstückchen simuliert. Guzmanien, Tillandsien und Vriesea etwa gehören dazu. Aber eine Art gibt es, die wir kennen und die terrestrisch wächst, also auf dem Boden: die Ananas.

Und ich dachte, ...

... die Ananas sei eine rote Beere, süß und saftig? Sie wächst in unserem Garten, seit ich ein Kind war. Und sie sieht definitiv anders aus und gehört – soviel wusste ich schon in meinem kindlichen Verständnis

für die Botanik – eher nicht zu den Bromelien. Meine Oma bezeichnete Gartenerdbeeren als Ananas und lange, bevor ich von der exotischen Bromelienart erfuhr, kannte ich nur diese Ananas.

Wer nachforscht, erfährt die Geschichte dahinter: Die Gartenerdbeere, wie wir sie heute kennen, entstand im 18. Jahrhundert durch die Kreuzung von *Fragaria virginiana* (Nordamerika) und *Fragaria chiloensis* (Südamerika). Sie wurde zunächst als „Ananas-Erdbeere“ bezeichnet, der botanische Name *Fragaria x ananassa* bezieht sich direkt darauf und kam vom ungewöhnlich intensiven, fruchtigen Aroma, das Zeitgenossen an Ananas erinnerte, eine damals sehr exotische Frucht. Vielleicht aber auch ein früher Marketinggedanke ...?

Fachplaudereien und Gartenreise-Splitter finden Sie auf meiner Facebook- und Instagram-Seite.

Österreichische Post AG
MZ 02Z033722 M
Österreichischer Siedlerverband, Siebenbrunnfeldgasse 1 d/16/1, 1050 Wien
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien